



Draussenschule

Ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben der Schule Zeihen

Zertifikatsarbeit CAS Schulleitung 19-22 A

FHNW, Pädagogische Hochschule
Institut Weiterbildung und Beratung
eingereicht im Januar 2022

Daniel Jeseneg, Herrengasse 111, 5080 Laufenburg



«Der Nebel hängt tief und dicht im Geäst der Bäume an diesem Mittwochvormittag im November. Der Herbst ist nun da, so wie man es von ihm erwartet: kühl, feucht und mystisch. Dieser Zauber liegt auch auf den Gesichtern einer Gruppe Kinder. Still und starr stehen sie auf einem Waldweg. Ihre Augen haben sie geschlossen. Sie lauschen. Nach einer gefühlten Ewigkeit, ohne ein Zeichen, öffnen sich nach und nach die Augenpaare. Sie blinzeln, sie suchen nach Halt in der Landschaft. Kein Wort. Es wird gewartet, bis auch das letzte Kind wieder zurückgefunden hat. Eine Minute später erkennt man die Szenerie kaum wieder. Zu dritt und zu viert beugen sich die Kinder über eine Landkarte. Angeregt wird diskutiert und argumentiert. 'Es kann ja nicht sein, dass hier ständig ein Zug vorbeifährt. Das muss die Autobahn sein', meint ein grossgewachsener Junge und tippt auf eine dicke orange Linie auf der Karte. Er fügt hinzu: 'Erstaunlich, dass man dies auf eine solche Distanz hört.' Die Lehrerin verfolgt die Diskussionen aufmerksam, bleibt jedoch im Hintergrund. Sie möchte das Zwiegespräch zwischen dem Raum und den Lernenden nicht stören.»¹

¹ JESENEG (2021: 45)

Abstract

An der Schule Zeihen wird seit Beginn des Schuljahrs 2020/21 «Draussenschule» praktiziert. Dabei lernen, spielen und arbeiten alle 100 Kinder des Zyklus 1 und 2 während eines Vormittags pro Woche draussen im Dorf und in der freien Natur – egal zu welcher Jahreszeit, egal ob bei Regen, Schnee oder Sonnenschein. Begleitet werden die Kinder von ihren Klassenlehrerinnen und einer Naturpädagogin.

Die «Draussenschule» wurde im Zuge der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans, sowie einer neuen kantonalen Ressourcierungsstruktur (Pauschalressourcierung) entwickelt und gründet im Förderkonzept der Schule Zeihen. Die «Draussenschule» etablierte sich in den vergangenen zwei Jahren zu einem zentralen Element der Schul- und Unterrichtsentwicklung der kleinen Dorfschule.

Die vorliegende Arbeit dokumentiert - aus der Perspektive der Schulleitung - die Planung, Umsetzung und Evaluation der «Draussenschule» am konkreten Beispiel der Schule Zeihen.

Im ersten Kapitel wird die Schule Zeihen portraitiert und es werden die Akteure der «Draussenschule» vorgestellt. Das zweite Kapitel thematisiert die Entstehung und die Planungsarbeit der «Draussenschule»: Beginnend bei der Ausgangslage im Schuljahr 2019/20 (IST-Zustand), werden die Visionsarbeit, die Erarbeitung der Zielsetzungen und die daraus resultierenden Massnahmen geschildert. Im dritten Kapitel werden die Auswirkungen der «Draussenschule» auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Zeihen im Zeitraum Frühjahr 2020 bis Dezember 2021 reflektiert. Im Fokus stehen dabei das Lernverständnis, der Lernraum, die Zusammenarbeit und die Anforderungen an die Lehrpersonen. Im vierten Kapitel wird der Evaluationsprozess der «Draussenschule» erörtert, der auch kritische und herausfordernde Etappen und Situationen thematisiert.

Ergänzend zu diesen beschreibenden und reflektierenden Ausführungen, finden sich zwischen den Kapiteln atmosphärische «Einblicke» in den «Draussenschule»-Unterricht in Bild- und Textform.

Das abschliessende Fazit ist eine persönliche Reflexion meiner Schulleitertätigkeit im Bezug auf die Planung und Umsetzung der «Draussenschule» an der Schule Zeihen.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Kapitel: Portrait Schule Zeihen und Akteure der «Draussenschule»	5
1.1. Portrait Schule Zeihen	5
1.2. Akteure des Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekts «Draussenschule»	5
Einblicke 1	8
2. Kapitel: Planung der «Draussenschule»	10
2.1. Ausgangslage im Schuljahr 2019/20 (IST-Zustand)	10
2.2. Vision	12
2.3. Ziele und Massnahmen	15
Einblicke 2	21
3. Kapitel: Schul- und Unterrichtsentwicklung	23
3.1. Lernverständnis	23
3.2. Lernraum «Draussenschule»	27
3.3. Zusammenarbeit und Anforderungen an die Lehrpersonen	28
Einblicke 3	30
4. Kapitel: Evaluation	32
Fazit	34
Quellenverzeichnis	35
Anhang 1: Draussenschule (Auszug aus dem Förderkonzept)	36
Anhang 2: Rahmenkonzept Draussenschule	38
Anhang 3: Auszug Schulprogramm	45
Anhang 4: Elterninformation Draussenschule	46
Anhang 5: Protokollauszug Gemeinderat Zeihen (Waldplatz)	50
Anhang 6: Schulkarte Zeihen	52

1. Kapitel: Portrait Schule Zeihen und Akteure der «Draussenschule»

1.1. Portrait Schule Zeihen

Die Schule Zeihen ist eine Dorfschule im aargauischen Fricktal, welche gegenwärtig von ca. 100 Schüler*innen besucht wird. Der Kindergarten und das Schulhaus befinden sich im Herzen der Gemeinde, nahe der Kirche und des Gemeindehauses. Die Gemeinde Zeihen, die mit dem Slogan «Die grüne Oase zwischen Zürich und Basel» wirbt, zählt ca. 1'200 Einwohner*innen. In den letzten Jahren wurde in Zeihen viel gebaut, was moderat steigende Schüler*innenzahlen zur Folge hatte. Diese Entwicklung wird auch in den kommenden Jahren anhalten.

Die Schule Zeihen führt vier altersdurchmischte Primarschulklassen und ein bis zwei Kindergartenabteilungen (jährlich abhängig von den Schüler*innenzahlen). Das Kernteam besteht aus 8 Lehrpersonen (Klassenlehrerinnen, schulische Heilpädagogin, Naturpädagogin, Fachlehrerin TTG), die an der Schule Zeihen über ein mittleres bis grösseres Pensum verfügen (40-100 %). Fachlehrerinnen für die Fremdsprachen und die Musikgrundschule, sowie Stellenpartner*innen mit kleinen Pensen (8-30%) ergänzen das vierzehnköpfige Gesamtteam.

Seit dem Schuljahr 2007/08 ist die Schule Zeihen eine integrative Schule und orientiert sich am Anspruch einer individualisierenden Gemeinschaftsschule. Daraus resultierte auch die Vision der Schule Zeihen: «Wir verstehen das individualisierte Lernen und Lehren in Mehrjahrgangsklassen als Lernen und Lehren in der Gemeinschaft.»

Die Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulpflege haben im Jahr 2009 ein gemeinsames Leitbild erarbeitet. Es benennt Werte und Leitideen für die Schule Zeihen und zeigt auf, was der Schule wichtig ist und worauf die Akteure der Schule Zeihen ihr Tun ausrichten. Das Leitbild ist Grundlage für eine längerfristige Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

1.2. Akteure des Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekts «Draussenschule»

Die Planung und Umsetzung der «Draussenschule» ist das Gesamtwerk von verschiedenen Akteuren, die in kollaborativer Weise das Projekt entscheidend mitgeprägt, mitentwickelt und mitverantwortet haben. Die zentralen Akteure - mit ihren jeweiligen Aufgaben und Tätigkeitsbereichen - werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Klassenlehrerinnen

Die Klassenlehrerinnen planen und unterrichten das Unterrichtsgefäss «Draussenschule» zusammen mit der Naturpädagogin in Stufengruppen (Kindergarten, Unterstufe 1.-3. Klasse, Mittelstufe 4.-6. Klasse). Die Klassenlehrerinnen integrieren die «Draussenschule» in ihre Jahresplanung und verantworten die Umsetzung von ausgewählten Kompetenzbereichen und Inhalten des Lehrplans in der «Draussenschule». Im Weiteren sind die Klassenlehrerinnen für die Umsetzung der Lerndokumentationen und für die Beurteilungsarbeit zuständig. Bezogen auf das konkrete Unterrichtsgeschehen sind sie Ansprechpersonen für die Eltern. Im Rahmen eines Sitzungsgefässes mit der Schulleitung und der Naturpädagogin reflektieren die

Klassenlehrerinnen stufenübergreifend die Unterrichtspraxis und entwickeln die «Draussenschule» gemeinsam weiter.

Naturpädagogin

Die Naturpädagogin verfügt, nebst ihrer Ausbildung als Kindergarten- und/ oder Primarlehrperson, über eine naturpädagogische Zusatzqualifikation. Sie ist, wie vorgängig beschrieben, in die konkrete Planungs- und Unterrichtstätigkeit der «Draussenschule» vom Kindergarten bis in die obere Mittelstufe involviert. Auf Unterrichtsebene bringt sie ihre naturpädagogische Expertise ein. Sie ist für die Vernetzung mit ausserschulischen Akteuren zuständig, die den Unterricht und die Lernorte der «Draussenschule» betreffen (z.B. Förster, Jäger, Landwirte, Fachpersonen des Juraparks, usw.).

Die Naturpädagogin budgetiert und koordiniert die Anschaffungen des Lern- und Arbeitsmaterials für die «Draussenschule» und unterhält die Infrastruktur des Waldplatzes und das Materialdepots beim Schulhaus.

Zusammen mit der Schulleitung plant und gestaltet die Naturpädagogin das Sitzungsgefäss der «Draussenschule». Sie ist Mitglied des Austauschgefässes, bestehend aus Vertreter*innen der Schule Zeihen, des Naturamas und der Stiftung SILVIVA.

Schulleitung

Die Schulleitung verantwortet die Bereitstellung von personellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen für die Umsetzung der «Draussenschule». Konkret bedeutet dies, dass die Schulleitung das Unterrichtsgefäss «Draussenschule» in die Stundenplanung integriert, die Naturpädagogin mit den notwendigen Lektionen ausstattet, und die Bewilligungen von ausserschulischen Lernorten (z.B. Waldplatz) bei den entsprechenden Stellen (z.B. Gemeinderat) einholt. In Zusammenarbeit mit der Naturpädagogin budgetiert die Schulleitung finanzielle Ressourcen für die «Draussenschule».

Die Schulleitung vertritt und kommuniziert das pädagogische und organisatorische Konzept der «Draussenschule» gegenüber den Eltern, der Schulpflege (strategische Schulführung), der Schulaufsicht und der Gesamtbevölkerung der Gemeinde Zeihen. Sie vernetzt sich mit anderen Schulen, Projekten und Institutionen, die für die Weiterentwicklung der «Draussenschule» neue Impulse und wertvolle Expertisen ermöglichen.

Gemeinsam mit der Naturpädagogin gestaltet und leitet die Schulleitung das Sitzungsgefäss der «Draussenschule» und ist Mitglied des Austauschgefässes, welchem auch Vertreter*innen des Naturamas und der Stiftung SILVIVA angehören. Die Schulleitung plant und koordiniert die entsprechenden Weiterbildungs- und Beratungsangebote für die Lehrpersonen und vernetzt die Entwicklungsarbeit der «Draussenschule» mit anderen Themen und Projekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Schule Zeihen.

Schulpflege

Die Schulpflege Zeihen (strategische Schulführung) fasste den Beschluss zur Umsetzung des Unterrichtsgefässes «Draussenschule» im Frühjahr 2020, auf Grundlage der Leitlinien zur Ressourcenvergabe, des Rahmenkonzepts «Draussenschule» und des Förderkonzepts der Schule Zeihen.

Im Bereich der Personalrekrutierung von Lehrpersonen und Schulleitungen thematisiert die Schulpflege den ausserschulischen Unterricht bei Vorstellungsgesprächen und präsentiert das Dorf Zeihen, als einen vielfältigen Lernraum.

Die Schulpflege unterstützt die Schulleitung aktiv in der Kommunikationsarbeit mit der Gemeinde (Gemeindeverwaltung, Gemeinderat) und mit verschiedenen Akteuren im Dorf (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Jagdwesen, usw.).

Experten

Mit dem Naturama Aargau (Naturmuseum und kantonales Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit, Naturschutz und Naturbildung/-vermittlung) und der Stiftung SILVIVA (gesamtschweizerisches Kompetenzzentrum für Lernen mit der Natur) steht die Schule Zeihen mit zwei Fachorganisationen, die Expertisen im Bereich der Natur- und Umweltbildung, der Fachdidaktik (NMG), der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und der Unterrichts-, Schul- und Organisationsentwicklung mitbringen, in engem Kontakt.

Gabriela Gehr (Projektleiterin Bildung Naturama Aargau) begleitet und unterstützt das Projekt «Draussenschule» in Zeihen von Anfang an. Sie führte mit den Lehrpersonen und der Schulleitung einen Weiterbildungstag zum ausserschulischen Lernen in der Natur durch und steht mit der Naturpädagogin und den Lehrpersonen, im Rahmen eines fachdidaktischen Beratungsangebots, regelmässig in Kontakt. Im Weiteren nutzen die Lehrpersonen der Schule Zeihen das Weiterbildungsangebot des Naturamas für individuelle Vertiefungen und Auseinandersetzungen. Die Schulleitung und die Naturpädagogin nehmen zudem am jährlichen Netzwerktreffen «Draussen unterrichten» der Stiftung SILVIVA teil.

Gabriela Gehr, Rolf Jucker (operative Geschäftsleitung der Stiftung SILVIVA) und die Schule Zeihen, vertreten durch die Schulleitung und die Naturpädagogin, tauschen sich seit dem Frühsommer 2020 regelmässig aus. Im Rahmen dieser Austauschrunden kann die Schule Zeihen die Praxiserfahrungen mit Fachpersonen reflektieren und bekommt wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der «Draussenschule».



EINBLICKE 1

BILD 1-3

Fächerverbindende Gruppenprojekte wurden mit den Mittelstufenklassen im Herbst 2020 realisiert: Es wurden Hütten gebaut, eine Line-Dance-Performance einstudiert, ein Bewegungsparcours eingerichtet, Pilze gesucht und dokumentiert und Seilkonstruktionen erstellt. Die Lerndokumentationen bilden dabei ein wichtiges Brücken- und Verknüpfungselement zwischen dem Unterricht in der «Draussenschule» und demjenigen im Schulhaus: Projektheft, Lapbooks, Fotografien und auch Videos werden eingesetzt, um das Lernen sichtbar zu machen und zu reflektieren.

BILD 4-6

Die Kinder der Unterstufe bringen an diesem Vormittag im Oktober eine eigene Ordnung in ihre gesammelten Herbstblätter. Es wird sortiert nach eigenen Kriterien: Farben, Formen, Frassspuren, Ränder, Oberflächenstrukturen. Dabei werden die Blätter genau unter die Lupe genommen und auf ihre Bestandteile hin untersucht. Im Lehrplan ist das Sortieren eine Kompetenz in der Informatik.

BILD 7-9

Mit dem frei begehbaren Lichterweg der Schule Zeihen biegt im Dezember 2020 ein bewegtes Jahr, geprägt von der Corona-Pandemie, auf die Zielgerade ein. Der Lichterweg steht sinnbildlich für die Unterrichtstätigkeit der Schule Zeihen in den vergangenen Monaten, geprägt von Fernunterricht, Schutzmassnahmen und Social Distancing: Chancen sehen und wahrnehmen, Kreativität leben, gemeinsam in Resonanz treten. Die Dorfbevölkerung zeigte sich sehr beeindruckt und dankbar für diese Adventsaktion.

BILD 10-15

*Nadine stürmt mit ihrem Smartphone ins Zimmer: „Herr Jeseneg, das Interview mit dem Pfarrer steht - nächste Woche um 10 Uhr! Um 8 Uhr sind Fiona, Linda und ich bereits mit Noldi in Oberzeihen zum Interview verabredet - wir werden also erst um 9 Uhr in der Schule sein und dann gleich weiter müssen, passt das für Sie?“ Die 42 Schüler*innen der Mittelstufe portraituren das Dorf Zeihen im Rahmen eines Semesterprojekts (Januar bis Juni 2021): Interviews, Erkundungen, Fototermine, Recherchen, Telefonate, Meetings, BookCreator. Ein geschäftiges Kommen und Gehen. Das Projekt „In Zeihen zuhause - 100 Perspektiven auf das Dorf“ bewegt die ganze Gemeinde und zeigt, dass die «Draussenschule» auch einen Beitrag zur Digitalkultur leistet.*

BILD 16-17

Im Rahmen der «Draussenschule» setzt sich der Kindergarten im Frühsommer 2021 mit dem Dorfbach auseinander: Was unterscheidet den Bach von einem Weiher? Weshalb sieht man den Bach im Dorf an gewissen Stellen nicht? Wie findet das Wasser seinen Weg? Was macht der Mensch mit dem Gewässer? All diese Fragen und Beobachtungen, gesammelt auf den Bachexkursionen, verarbeiten die Kinder in einem wunderbaren Bachmodell.

2. Kapitel: Planung der «Draussenschule»

Die Ausführungen in diesem Kapitel haben einen beschreibenden Charakter und dokumentieren die Ausgangslage, die Entstehung und Planung der «Draussenschule» im Schuljahr 2019/20.

2.1. Ausgangslage im Schuljahr 2019/20 (IST-Zustand)

Die Idee der «Draussenschule» und die daraus resultierenden Planungs- und Entwicklungsarbeiten vollzogen sich im Wesentlichen im Schuljahr 2019/20. Im Schulleben offenbarten sich zudem wertvolle Ressourcen, Potenziale und Chancen, die der Planungs- und Umsetzungsarbeit für dieses Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben äusserst dienlich waren.

Erfahrungen im Draussenunterrichten

Die Schulpflege setzte in den vergangenen Jahren eine sorgfältige und durchdachte Personalrekrutierung von Lehrpersonen und Schulleitungen um. Das Teamgefüge und die Passung der pädagogischen Vorstellungen der Schulschaffenden mit der Vision der Schule, war der Schulpflege ein grosses Anliegen. Im Rahmen der Vorstellungsgespräche wurden dementsprechend auch konkrete Szenarien zur Diskussion gestellt, die handlungsorientierte Unterrichtssituationen in ausserschulischen Lernräumen thematisierten. Dieser Umstand zeigte sich bei einer mehrheitlich grossen Akzeptanz und Bereitschaft im Kollegium für den Draussenunterricht.

Im Zeitraum Mai 2019 bis Januar 2020 wurde in Zeihen ein Kindergartenneubau realisiert. Der Kindergartenunterricht wurde während dieser Bauzeit in den Wald verlegt. Kinder, Lehrpersonen und Eltern sammelten im Rahmen dieser Übergangslösung nachhaltige Erfahrungen mit dem Spielen und Lernen in der freien Natur. Zudem kamen die Involvierten zur Überzeugung, dass der ausserschulische Lernraum zu allen Jahreszeiten sinnstiftend für den Kindergartenalltag genutzt werden kann. Aus dem damaligen Kindergarten team wurde die spätere Naturpädagogin für die «Draussenschule» rekrutiert und eine Lehrperson wechselte auf das Schuljahr 2020/21 an die Unterstufe der Primarschule. In diesem Sinne profitierte die gesamte Schule Zeihen nachhaltig von dieser Waldkindergartenzeit. Auch auf der Mittelstufe wurde der Draussenunterricht bereits im Schuljahr 2019/20 im Rahmen des Unterrichtsgefässes «Projektstunden» praktiziert. Die Mittelstufenklassen setzten sich vertieft, im Sinne des forschenden und entdeckenden Lernens, mit dem Waldboden auseinander. Das Unterrichtsgeschehen wurde dabei regelmässig in den Wald verlegt.

Die Schulleitung, die im Schuljahr 2019/20 die operative Führung der Schule Zeihen übernahm, verfügte über eine langjährige Unterrichtserfahrung im Draussenunterrichten und war bereits an der Konzeption und Umsetzung von ausserschulischen Unterrichtsgefässen in der Rolle als Lehrperson und Steuergruppenmitglied bei anderen Schulen beteiligt. Sie setzte sich zudem intensiv mit Schulen auseinander, die ausserschulische Lernorte bewusst in ihre pädagogischen Konzepte und in die Schul- und Unterrichtsorganisationen zu integrieren wussten. Zu erwähnen sind diesbezüglich im Speziellen das

Schlänitzseeprojekt der staatlichen Montessori Schule Potsdam, die Privatschule Waldkinder St.Gallen und die Alemannenschule Wutöschingen.

Materialien für den Draussenunterricht

Obwohl der Waldplatz des temporären Waldkindergartens, aufgrund der Örtlichkeit und des beschränkten Zugangs, für die spätere «Draussenschule» nicht genutzt werden konnte, verfügte die Schule Zeihen, dank dieser Übergangslösung, über ein breites Sortiment an Arbeits- und Lernmaterialien für den Draussenunterricht (Werkzeuge, Taschenmesser, Seile, Blachen, Schreibmaterialien, usw.). Selbst das hochwertige Waldsofa wurde abgebaut und beim neuen Waldplatz der «Draussenschule» wieder in Stand gesetzt.

Neuer Lehrplan und neue Ressourcierung Volksschule

Im Schuljahr 2019/20 war die Schule Zeihen mit der Umsetzung von gleich zwei kantonalen Projekten beschäftigt. Einerseits galt es die Einführung des neuen Lehrplans zu finalisieren, andererseits war die Schulführung mit der Planung und Umsetzung der neuen Ressourcierung Volksschule² beschäftigt, die erstmals im Schuljahr 2020/21 zur Anwendung kam. Beide Schulreformen begünstigten die Etablierung der «Draussenschule» massgeblich.

Mit dem neuen Lehrplan, der nun auf dem Kompetenzbegriff aufbaute, fand die reine Wissensvermittlung Ergänzung durch den Anwendungsaspekt und die motivationale Bereitschaft, um Wissen und Können auch anzuwenden. Der Schulführung der Schule Zeihen war klar, dass dieses neue Lernverständnis auch Auswirkungen auf die konkreten Unterrichts- und Lernsettings haben musste. Gerade der Anwendungsaspekt «Können» war auf neue Lernorte und -situationen dringend angewiesen. Konkret bedeutet dies, dass das Schulhaus alleine dem Lernverständnis des neuen Lehrplans nicht mehr gerecht werden konnte.

Das neue kantonale Ressourcierungssystem gab den einzelnen Schulen bezüglich Schul- und Unterrichtsorganisation, dem Einsatz der einzelnen Lehrpersonen sowie der Ausgestaltung von Förderangeboten mehr Gestaltungsraum. Dies war kein Blankoscheck für den Totalumbau der Schule, galt es doch das Bildungsrecht aller Schüler*innen, den neuen Lehrplan mit der Stundentafel, die Schulstruktur mit Kindergarten und Primarschule und die Anstellungsbedingungen und den Berufsauftrag der Schulschaffenden als verbindliche Leitplanken umzusetzen. Die Schule Zeihen sah trotzdem die Chance gekommen, sich grundlegend mit der Schul- und Unterrichtsorganisation vertieft auseinanderzusetzen und so den neu gewonnenen Gestaltungsraum aktiv zu bespielen.

Fernunterricht während der Corona-Pandemie

Im Rahmen des Fernunterrichts der im Zuge der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 umgesetzt werden musste, erstellte die Schule Zeihen auf ihrer digitalen Lernplattform (zeihen-lernt.ch) ein breites Lern- und Arbeitsangebot im Sinne des Draussenunterrichts. So praktizierten die Kinder beispielsweise Mathematik mit Tanzzapfen, übten sich in der Seiltechnik, legten mit Naturmaterialien symmetrische Bilder und führten Beobachtungsaufträge bei Pflanzen aus. Mit Fotos, kurzen Videos und Berichten wurden die Lernergebnisse dokumentiert und auf die digitale Plattform

² Vgl. Schulportal Aargau; <https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/schulorganisation/planung-ressourcen/ressourcierung>

gestellt. Viele Eltern schätzen dieses Lernangebot sehr, da die Kinder angehalten wurden, sich in die Natur zu begeben, sich aktiv und handelnd mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen und die Lernergebnisse in vielfältigen Formen (Berichte, Fotos, kurze Videos) zu dokumentieren. Der Fernunterricht leistete gewissermassen bei den Eltern einen nicht unwesentlichen Aufklärungsbeitrag, was das Lernen mit und in der Natur angeht.

2.2. Vision

Wie vorgängig beschrieben, hat sich die Schule Zeihen im Schuljahr 2019/20, hinsichtlich der Einführung des neuen Lehrplans und der Umsetzung der neuen Ressourcierung Volksschule, intensiv mit ihrer pädagogischen Ausrichtung und deren Umsetzung in der Schul- und Unterrichtsorganisation auseinandergesetzt. Die «Draussenschule» ging als Entwicklungsvorhaben aus dieser Auseinandersetzung hervor. Zwei grundsätzliche Anliegen bildeten dabei das Fundament für dieses neue Unterrichtsgefäss. Einerseits beabsichtigte die Schule Zeihen die bereits geleisteten Entwicklungstätigkeiten im Bereich des Lernraums auf den Aussenraum zu transferieren, andererseits wurde eine neue Förderstruktur geschaffen, die die «Draussenschule» als Fördergefäss etablierte. Die beiden Anliegen sind im Folgenden in ihrer Entstehung, Herleitung und Begründung zusammenfassend beschrieben.

«Draussenschule» als Weiterentwicklung des Lernraums

«Wir verstehen das individualisierte Lernen und Lehren in Mehrjahrgangsklassen als Lernen und Lehren in der Gemeinschaft», so lautet die Vision der Schule Zeihen und bildet die Grundlage für das Leitbild. Die Schule Zeihen versteht die Vision als Strategie, die dazu dient, die Schule auf bestimmte Ziele in den Bereichen «Kooperation», «Raum und Zeit» und «Integrative Schule» hin auszurichten. In der Vergangenheit hat die Schule Zeihen auf Ebene «Raumstruktur» bereits Entwicklungsarbeit geleistet, die gegenwärtig in allen Klassen gut implementiert ist. Um dem Lehren und Lernen in einer individualisierenden Gemeinschaftsschule gerecht zu werden, orientierten sich die Lehrpersonen und die Schulleitung am Raumkonzept des Churer-Modells und setzten folgende Elemente konsequent in allen Unterrichtsräumen um³:

- Das Klassenzimmer bildet eine **Lernlandschaft** mit Sitzkreis und unterschiedlich angeordneten Tischen und Arbeitsflächen, um Lernen miteinander, voneinander und nebeneinander im selben Raum zu gewährleisten. Die Wandtafel ist nicht mehr der dominante Ort im Schulzimmer.
- Die Schüler*innen können im Zimmer ihre **Spiel-, Lern- und Arbeitsorte frei wählen**. Einige Plätze eignen sich für den Austausch in Gruppen, andere sind für die Einzelarbeit eingerichtet. Dieser Umstand verlangt nach einer inhaltlichen, methodischen, sozialen und organisatorischen Öffnung des Unterrichts.⁴ Unterrichtsformen wie die Planarbeit, die freie Tätigkeit und gemeinschaftsfördernde Lernsettings werden in allen Klassen umgesetzt.

³ Vgl. GENZ (2017)

⁴ Vgl. ACHERMANN, GEHRIG (2011: 76)

- Der **Sitzkreis** ist der zentrale Ort im Klassenzimmer. Der Unterricht beginnt im Sitzkreis und endet auch dort und bietet sich für vermittelnde Unterrichtssequenzen an. Jedes Kind an der Schule Zeihen verfügt über eine Sitzkiste, in der die Lernmaterialien aufbewahrt werden und die als Sitz- und Schreibfläche multifunktional genutzt werden kann.

Die Schule hatte diese Entwicklungen in den Klassenzimmern im Laufe der Zeit auch auf die Schulhausgänge und die Gruppenräume ausgedehnt, sodass die Schüler*innen heute - gerade in der Mittelstufe - das Schulhaus als grosse Lernlandschaft begreifen und auch aktiv für ihre Spiel-, Arbeits- und Lerntätigkeiten nutzen.

Im Zuge der Einführung des neuen Lehrplans und dem damit verbundenen Lernverständnis, das sich am Kompetenzbegriff orientiert, sah die Schule Zeihen in der «Expansion» der Unterrichtstätigkeit in den Aussenraum den nächsten logischen Entwicklungsschritt: «Schulisches Lernen wird im konventionellen Verständnis mit dem Schulgebäude assoziiert. Diese räumliche Abgrenzung entspricht den Bedürfnissen nach Überschaubarkeit, Planbarkeit und Kontrolle und gewährleistet ebenso ein ruhiges und bekanntes Lernumfeld. Gleichzeitig bedeutet dies, dass die Schülerinnen in einem starren Klassenraum mit wenig Veränderungen lernen müssen. Im Gegensatz dazu ermöglicht der Draussenunterricht Lernen in einer Umgebung, die durch Veränderungen der Jahreszeiten viel Abwechslung, Platz, Bewegung, multisensorisches Lernen sowie die direkte Einbeziehung der Natur in der Praxis bietet.»⁵

Zu betonen ist, dass die Schule Zeihen mit der «Draussenschule» eine Ergänzung zum Lernen im Schulhaus beabsichtigt und das Draussen und Drinnen nie als sich konkurrenzierende Lernräume versteht: «Draussen lernen ist nicht besser als drinnen lernen, und der Unterricht draussen kann auch nicht das Klassenzimmer ersetzen – und umgekehrt. Warum also nicht alle Vorteile vereinen und drinnen mit draussen kombinieren? Den Kindern sowohl High-tech-Erfahrungen als auch High-touch-Erfahrungen in authentischen Lernumgebungen ermöglichen? Ein solches Lernen ist zukunftsweisend, weil es Schule und Alltag, Theorie und direkte Erfahrung vereint. Es ermöglicht den Kindern, ihre unmittelbare Mitwelt kennen, schätzen und respektieren zu lernen.»⁶

«Draussenschule» als Fördergefäss

Da im Rahmen der Umsetzung der neuen Ressourcierung Volksschule eine Grundlage für die zukünftige Ausgestaltung der Förderangebote geschaffen werden musste, verfasste die Schule Zeihen ein Förderkonzept. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Schulpflegepräsidentin, dem Schulleiter, einer Lehrpersonenvertretung und der schulischen Heilpädagogin, erarbeitete ein Förderverständnis und entwickelte, darauf aufbauend, eine differenzierte Förderstruktur mit entsprechenden Fördergefässen.

⁵ Praxishinweise für den Draussenunterricht – Eine Handreichung. Technische Universität München, Pädagogische Hochschule Heidelberg & Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Landesverband Bayern e.V. (2021: 2)

⁶ SILVIVA (2018: 16)

Das Förderverständnis schliesst alle Kinder der Schule Zeihen mit ein. Es hat zum Ziel, die Bedürfnisse einer integrativen Schule, das Bildungsrecht aller Kinder und die Fokussierung auf die Kompetenzorientierung und Individualisierung bestmöglich miteinander zu vereinbaren. In der pädagogischen Arbeit strebt die Schule Zeihen zudem vermehrt eine Akzentverschiebung von einer integrativen hin zu einer inklusiven Haltung und Denkweise an. Das Förderkonzept etabliert diesbezüglich folgenden Anspruch: Die Schule Zeihen ist grundsätzlich immer darauf vorbereitet, auf besondere pädagogische Bedürfnisse einzugehen. Weder die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler noch die Eltern müssen zuerst einem gewissen Leidensdruck standhalten und speziellen Unterstützungsbedarf ausweisen, bevor Massnahmen ergriffen werden können.⁷

In diesem Sinne wurden im Förderkonzept Schwerpunkte in Form von Leitlinien formuliert, die im Lehr- und Lernprozess im Regelunterricht besonders zu beachten sind. Dazu zählen die Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren, die Erarbeitung von differenzierten Lehr- und Lernarrangements, die Ausgestaltung der Lernprozessbegleitung, die Anforderungen an spezifische Förderplanungen und Fördermassnahmen und die Anspruchshaltung bei der Beurteilungsarbeit. Nebst diesen allgemeingültigen Leitlinien für den Regelunterricht wurden spezifische Fördergefässe geschaffen, die fest im Unterrichtsalltag aller Schüler*innen verankert sind. Zu diesen Fördergefässen zählen die integrierte Heilpädagogik (IHP), das Lernatelier und die «Draussenschule» (DS). Die Fördergefässe wurden in eine Förderstruktur eingebettet, die das Herzstück bei der jährlichen Ressourcen-, Stunden- und Pensenplanung bildet.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-8.15					
8.15-9.00	IHP (2./3.)		DS (KiGa) DS (3./4., 5./6.)	IHP (1./2.) DaZ	IHP (KiGa) DS (1./2., 2./3.)
9.00-9.45	IHP (2./3.)		DS (KiGa) DS (3./4., 5./6.)	IHP (1./2.) DaZ	IHP (KiGa) DS (1./2., 2./3.)
9.45-10.15					
10.15-11.00	IHP (2./3.)	IHP (3./4.)	DS (KiGa) DS (3./4., 5./6.)	IHP (1./2.) DaZ	IHP (KiGa) DS (1./2., 2./3.)
11.00-11.45	IHP (2./3.)	IHP (3./4.)	DS (KiGa) DS (3./4., 5./6.)	IHP (1./2.) DaZ	IHP (KiGa) DS (1./2., 2./3.)
13.30-14.15	IHP (5./6.)	Lernatelier		DaZ	Lernatelier
14.15-15.00	IHP (5./6.)	Lernatelier		DaZ	Lernatelier
15.00-15.20					
15.20-16.05					

Abb. 1 Förderstruktur Schuljahr 2020/21

⁷ Vgl. LÖTSCHER, TANNER MERLO, JOLLER-GRAF (2017)

Jedes dieser Fördergefässe wurde gemäss Überlegungen betreffend Zielgruppe, Aufgabenbereich, Arbeitsweise, Zuweisung, Planung und Überprüfung im Förderkonzept näher ausformuliert, so auch die «Draussenschule».⁸

Im Förderkonzept anerkennt die Schule Zeihen – auf Grundlage wissenschaftlicher Studien und Erkenntnisse⁹ - den Anspruch und die Wichtigkeit von Naturerfahrungen für die kindliche Entwicklung. Gerade für die Förderung in den Bereichen des Befähigungs- und des Erfahrungsbezugs sind Naturerfahrungen von grundlegender Bedeutung. Die «Draussenschule» leistet einen wichtigen Förderbeitrag in folgenden Bereichen¹⁰:

- **Physische Gesundheit:** Draussen lernen ist gesundheitsfördernd. Es stärkt das Immunsystem und beugt Übergewicht, Allergien, Kurzsichtigkeit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Die Motorik wird trainiert und die Kinder sind mehr in Bewegung. Draussen unterrichten lässt sich deshalb mit Zielen des Fachbereichs «Bewegung und Sport» und dem fächerübergreifenden Thema «Gesundheit» verknüpfen.
- **Psychische Gesundheit:** Draussen lernen hilft beim Aufbau von Resilienz. Der Aufenthalt in der Natur verbessert das Wohlbefinden, puffert die Auswirkungen negativer Lebensereignisse und reduziert Stress. Naturaufenthalten wird auch eine präventive und therapeutische Wirkung zugeschrieben (z.B. bei Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen oder Depressionen). Der Unterricht in der Natur fördert die Motivation, das Selbstwertgefühl, die Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen und vermittelt Selbstwirksamkeit.
- **Selbstständigkeit und Sprachkompetenz:** Draussen lernen fördert die Kreativität, die Selbstständigkeit, die Selbstdisziplin, die Konzentrationsfähigkeit und die Sprachkompetenz. Das Draussenunterrichten fördert personale wie methodische Kompetenzen (Sprachfähigkeit, Aufgaben/ Probleme lösen) sowie Ziele aus dem Fachbereich «Sprachen».
- **Soziale Kompetenz:** Naturerfahrungen verbessern das Sozialverhalten und fördern die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. Das Spielverhalten wird vielfältiger, intensiver und kreativer.
- **Nachhaltigkeit:** Naturerfahrungen tragen zu einer nachhaltigen Lebensweise bei. Entscheidend ist dabei das Modelverhalten von wichtigen Bezugspersonen und die Möglichkeit, selbst zu handeln und den Nutzen dieser Handlungen zu erfahren, sowie der Austausch über Erlebnisse und Handlungsmöglichkeiten.

2.3. Ziele und Massnahmen

Die Schule Zeihen führte auf das Schuljahr 2020/21 die «Draussenschule» ein und ermöglichte damit, dass jedes Kind einmal in der Woche, während eines Vormittags, draussen spielen, arbeiten und lernen kann. Im Folgenden sind die Ziele und Massnahmen beschrieben, die mit der Einführung der «Draussenschule» einhergingen.

⁸ Siehe Anhang 1 (S. 36): Draussenschule (Auszug aus dem Förderkonzept)

⁹ Vgl. zusammenfassend LUDE, RAITH (2014)

¹⁰ Vgl. SILVIVA (2018: 327f.)

Ziele auf der Unterrichtsebene:

- **Handlungsorientiertes Lernen in der Natur:** Die «Draussenschule» ist Teil des regulären Unterrichts (Bezug zu den entwicklungsorientierten Zugängen im Zyklus 1 und den Fachbereichen und überfachlichen Kompetenzen im Zyklus 1 und 2). Unterrichtsthemen, -inhalte und -ziele werden in der Draussenschule in aktiv handelnder Weise umgesetzt. Die Kinder bekommen dadurch die Gelegenheit ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und fachliche und überfachliche Kompetenzen in einer neuen Umgebung zu üben (Transferleistung). Unter Voraussetzung eines konstruktivistischen Lernverständnisses werden neben den kognitiven auch die sprachlichen und kooperativen Fähigkeiten gefördert. Dies ermöglicht auch die Weiterentwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz. Handelndes Lernen in diesem Sinne lässt die Kinder Selbstwirksamkeit erleben.
- **Implizites Lernen:** Geführte und ritualisierte Abläufe (z.B. Feuer machen, Gartenpflege, Instandhaltung des Waldplatzes, Kochen, usw.) helfen den Kindern gelingend implizit zu Lernen.¹¹
- **Freispiel:** Gerade für Kinder im Zyklus 1 sind Lernmomente im freien Spiel, bzw. in der freien Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Die Lernumgebung Natur bietet sich für ganzheitliche, sinnvolle, alltagsnahe und motivierende Spielerfahrungen und Tätigkeiten optimal an. Die Natur ist im Vergleich zum Schulzimmer eine unstrukturierte Lernumgebung. Dieses Spannungsfeld fördert kompetenzorientierte Lernprozesse (Transferleistung).
- **Bewegung:** In der «Draussenschule» werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten implizit gefördert (z.B. auf dem Weg zum Waldplatz; bei einer Wanderung; beim Balancieren auf Baumstämmen; beim Klettern; bei der Handhabung des Taschenmessers, einer Säge, einer Axt; beim Bauen und Konstruieren, usw.).
- **Die Natur erfahren:** Durch die «Draussenschule» wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Originale Begegnungen und Primärerfahrungen bilden das Fundament für den Aufbau von Wissen und unterstützen die Entwicklung von Werten und Einstellungen.¹² Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur.

Massnahmen auf der Unterrichtsebene:

- **Co-Planning, Co-Teaching:** Die Naturpädagogin und die Lehrpersonen planen, unterrichten und reflektieren die «Draussenschule» gemeinsam. Dafür steht ein wöchentliches Planungsgefäss von ca. 30 bis 60 Minuten für jede «Draussenschule»-Abteilung (Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe) zur Verfügung. Die Lehrpersonen integrieren die Ziele und Inhalte des «Draussenschule»-Unterrichts, in Absprache mit der Naturpädagogin, in die Jahresplanung und stellen Bezüge zu den Lehrplaninhalten her. Nach Möglichkeiten steht der «Draussenschule»-Unterricht in Verbindung zum Unterricht im Schulhaus.

¹¹ Vgl. SIGRIST (2019: S. 35f.)

¹² Vgl. FAVRE, BÄUMLER, ABBAS, TEMPELMANN (2017: 14ff)

- **Kompetenzförderung mit Aufgabensets (LUKAS-Lernprozessmodell)¹³:** Zur Entwicklung von kompetenzfördernden Lernaufgaben für die «Draussenschule» bildet das LUKAS-Lernprozessmodell ein wichtiger Anknüpfungspunkt. Das LUKAS-Lernprozessmodell gliedert die Aufgaben gemäss ihrer funktionalen Qualität in Konfrontations-, Erarbeitungs-, Vertiefungs- und Übungs-, sowie Synthese- und Transferaufgaben. An der Schule Zeihen kommt das LUKAS-Lernprozessmodell bereits in anderen Fachbereichen (z.B. Mathekonzept) zur Anwendung und ist den Lehrpersonen als Planungshilfe bekannt.
- **Weiterbildung und Beratung:** Ein schulinterner Weiterbildungstag (Juli 2020), organisiert und durchgeführt durch das Naturama, bildet den Auftakt zur praktischen Umsetzung der «Draussenschule». Den Lehrpersonen und der Naturpädagogin steht im Nachgang dieser Weiterbildung ein Beratungsgefäss für die Unterrichtsgestaltung der «Draussenschule» zur Verfügung (Naturama). Vorgesehen ist, dass die einzelnen «Draussenschule»-Unterrichtsteams dieses Beratungsgefäss anfänglich einmal pro Quartal beanspruchen. Die Koordination mit dem Naturama liegt im Verantwortungsbereich der Naturpädagogin.
- **Studentafel (Primarschule):** Grundsätzlich bietet sich die «Draussenschule» für alle Fachbereiche und überfachlichen Kompetenzen an. Angestrebt wird mit der «Draussenschule» ein fächerverbindender und projektorientierter Unterricht. Die Schulleitung kommuniziert gegenüber den Eltern folgende Stundendotation: 2 Lektionen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), 1 Lektion Bewegung und Sport, 1 Lektion Deutsch. Abweichungen oder andere Gewichtungen werden den Eltern durch die Lehrpersonen kommuniziert.
- **Sicherheit:** Folgende Grundsätze bezüglich Sicherheitsvorkehrungen wurden von den Lehrpersonen und der Schulleitung gemeinsam aufgestellt.
 - Die stufenspezifischen Sicherheitsvorkehrungen und –regeln werden zwischen Naturpädagogin und Lehrpersonen vereinbart und mit den Schüler*innen sorgfältig eingeführt und regelmässig thematisiert (Geländegrenzen Waldplatz, Umgang und Handhabung mit Werkzeugen/ Taschenmesser, allgemeine Verhaltensregeln, Signale, WC, Verabschiedungsorte, usw.).
 - Die Lehrpersonen und die Naturpädagogin führen Notfallblätter der Schüler*innen mit sich (Informationen zu Allergien und Medikamenten, Notfallkontakte Eltern und Hausarzt).
 - Jede Lehrperson ist ausgestattet mit einer persönlichen Notfallapotheke. Die Lehrpersonen kommunizieren den Eltern eine Notfallnummer (Mobiltelefon).
 - Findet der «Draussenschule»-Unterricht beim Waldplatz statt, steht ein Auto für Notfälle in Waldplatznähe zur Verfügung. Ist der Einsatz eines Notfallautos nicht möglich (z.B. aufgrund einer Exkursion, eines anderen Lernorts, usw.), ist eine Kontaktperson in der Schule in Notfallbereitschaft und telefonisch erreichbar (z.B. Schulleitung, Schulverwalterin, Hauswart).
 - Bei Wetterwarnungen und/ oder beim Ausfall einer Lehrperson entscheidet die Schulleitung über notwendige Anpassungen bei der Durchführung der «Draussenschule» (z.B. kein Unterricht im Wald aufgrund einer

¹³ LUTHIGER, WILHELM, WESPI, WILDHIRT (2018: 42ff.)

- Sturmwarnung, Unwettergefahr, zu wenig Betreuungspersonen). Die Kinder sind jedoch stets wettertauglich angezogen und ausgerüstet.
- Die Schulleitung kommuniziert den Eltern die Anforderungen an die Kleider und Ausrüstung der Schüler*innen.
 - Die Schulleitung informiert die Eltern über die Zeckenproblematik. Der Zeckenschutz und die Zeckenkontrolle liegen in der Verantwortung der Eltern.
- **Rahmenkonzept «Draussenschule»¹⁴:** Im Rahmenkonzept, das von der Schulleitung und der Naturpädagogin verfasst wurde, sind die wichtigsten organisatorischen Eckwerte des «Draussenschule»-Unterrichts geregelt.

Ziele auf der Schulebene:

- **Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben:** Die «Draussenschule» ist als Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben in der Mehrjahresplanung (Schulprogramm)¹⁵ verankert und steht im Bezug zur Vision, zum Leitbild und zur pädagogischen Ausrichtung der Schule Zeihen. Die «Draussenschule» ist mit einem entsprechenden Weiterbildungs-, Beratungs- und Entwicklungssetting ausgestattet.
- **Zeitliche und personelle Ressourcen:** Die «Draussenschule» wird als Unterrichtsgefäss (4 Lektionen pro Abteilung) in die Schul- und Unterrichtsorganisation integriert und mit den notwendigen personellen Ressourcen ausgestattet.
- **Räumliche und materielle Ressourcen:** Die «Draussenschule» verfügt über einen Waldplatz, der regelmässig über das ganze Jahr von der Schule Zeihen frequentiert werden kann und als ausserschulischer Lernraum Platz für ca. 40 bis 50 Personen bietet. Der «Waldplatz» ist mit allen Kindern der Schule Zeihen (Kindergarten bis 6. Klasse) zu Fuss erreichbar und erfüllt die geforderten Sicherheitsaspekte. Der Waldplatz verfügt über ein Waldsofa mit mobiler Überdachung (Zeltblache), eine Feuerstelle und eine Materialkiste. Eine Basisausstattung an Werkzeugen (z.B. Taschenmesser, Schaufeln, Hacken, Sägen, Hämmer, verschiedene Behälter, usw.) und Unterrichtsmaterialien für das forschende und entdeckende Lernen (z.B. Becherlupen, Schreibunterlagen, usw.) ist vorhanden. Auf dem Schulgelände wird ein Materialdepot für die Draussenschule eingerichtet.
- **Information:** Alle Akteure der Schule Zeihen (Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Schul- und Gemeindebehörden, ausserschulische Akteure wie der Förster, das Jagdwesen, betroffene Landwirte) sind über die pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen der «Draussenschule» informiert.

Massnahmen auf der Schulebene:

- **Verankerung der «Draussenschule» in der Schul- und Unterrichtsorganisation:** Die «Draussenschule» ist ab dem Schuljahr 2020/21 als Unterrichtsgefäss im

¹⁴ Siehe Anhang 2 (S. 38): Rahmenkonzept Draussenschule

¹⁵ Siehe Anhang 3 (S. 45): Auszug Schulprogramm

Stundenplan ausgewiesen (4 Lektionen pro Abteilung) und hinsichtlich ihrer pädagogischen Bedeutung, Ausrichtung und Zielsetzung im Förderkonzept verankert. Das Förderkonzept ist als Grundlagenpapier in den Leitlinien zum Ressourceneinsatz der Schule Zeihen eingebettet. In diesem Sinne wird die «Draussenschule» als Fördergefäss bei der jährlichen Ressourcen-, Pensen- und Stundenplanung mit den notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen ausgestattet. Die Schule Zeihen schafft für die «Draussenschule» eine Naturpädagogik-Stelle im Rahmen von 12 Lektionen (43%). Die «Draussenschule» ist für die Klassenlehrpersonen als verbindlicher Unterrichtsbestandteil ausgewiesen und gehört zum Stellenprofil bei der Rekrutierung von neuen Lehrpersonen.

- **Sitzungsgefäss «Draussenschule»:** Es wird ein Sitzungsgefäss zur Weiterentwicklung der «Draussenschule» eingerichtet (5 Termine im Schuljahr 2020/21). Das Sitzungsgefäss richtet sich an die beteiligten Akteure der Draussenschule und wird von der Naturpädagogin und der Schulleitung traktandiert und geleitet.
- **Kommunikation «Draussenschule»:** Die detaillierte schriftliche Elterninformation¹⁶ zur «Draussenschule» wird von der Schulleitung und der Naturpädagogin verfasst. An den Elternabenden werden die Unterrichtsinhalte der Draussenschule von den Klassenlehrerinnen und der Naturpädagogin vorgestellt. Die Schulleitung berichtet im Quartalsblatt der Gemeinde Zeihen regelmässig über die «Draussenschule».
- **Kooperation mit dem Naturama und der Stiftung SILVIVA:** Im Sinne einer professionellen Beratung und Begleitung des Entwicklungsvorhabens «Draussenschule» fand im Frühjahr 2020 eine Kontaktaufnahme mit dem Naturama und der Stiftung SILVIVA statt. Die Schulleitung tauscht sich regelmässig mit den Fachpersonen der besagten Institutionen aus, um die Entwicklung der «Draussenschule» aus einer professionellen Fachperspektive (Naturbildung, Unterricht-, Schul- und Organisationsentwicklung) zu evaluieren und weiterzuentwickeln.
- **Waldplatz «Summerhalde»:** Die Schule Zeihen plant mittelfristig mehrere ausserschulische Lernorte im Lernraum Zeihen für den Unterricht zu nutzen. Im ersten Jahr der Umsetzung der «Draussenschule» konzentriert sich die Schule auf die Etablierung eines Waldplatzes. Im Juni 2020 fand eine Rekognoszierung von verschiedenen Waldparzellen mit Vertretern der Schulführung, des Gemeinderats, des Jagd- und des Forstwesens statt. Dabei konnte man sich gemeinsam auf eine Parzelle der Ortsbürgergemeinde Zeihen in der Region «Summerhalde» einigen, die den Ansprüchen aller beteiligten Akteure entspricht. Die Betriebsbewilligung wurde vom Gemeinderat Zeihen ausgestellt.¹⁷ Zusammen mit dem Förster werden beim Waldplatz Sicherheitsvorkehrungen umgesetzt (Barrikade bei der Leiter zum Jagdhochsitz, lose und absturzgefährdete Äste runterschneiden, usw.). Die Schulleitung und die Naturpädagogin organisieren die Verlegung des Waldsofas an den neuen Waldplatz.

¹⁶ Siehe Anhang 4 (S. 46): Elterninformation Draussenschule

¹⁷ Siehe Anhang 5 (S. 50): Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates Zeihen: Rahmenkonzept Draussenschule; Waldstandort

- **Finanzielle Ressourcen:** Die «Draussenschule» profitiert von der Ausstattung und den Unterrichtsmaterialien des temporären Waldkindergartens. Für das Jahr 2021 werden vorerst 1'500 - 2'000 Fr. für die «Draussenschule» budgetiert. Der finanzielle Bedarf gilt es in den kommenden Jahren zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen.

EINBLICKE 2

BILD 19-24

Das Thema «Orientierung» begleitet die Mittelstufenschüler*innen durch den Herbst 2020. Karten lesen, sich mit dem Kompass orientieren, eigene Kartenskizzen erstellen, die Darstellungsformen der Topografie studieren und in der Umgebung wiedererkennen – die «Draussenschule» verpackt diese Themen in wirkungsvolle Lernaufgaben, setzt auf Handlung und Bewegung und fordert von allen Akteuren aufmerksames Mitmachen ein. Auch die Kinder im Kindergarten experimentieren bereits mit Bauten und Plänen und setzen sich handelnd mit der räumlichen Orientierung auseinander: Ein Bewegungsparcours wird gemeinsam errichtet und dann mit Legos nachgebaut.

BILD 25-32

Spätsommer 2021: Kurz vor zehn Uhr am Waldrand, hoch über dem Dorf Zeihen – «Draussenschule» mit der Mittelstufe. Es wird leise und konzentriert gearbeitet. Heute ist die Gruppe klein, da rund die Hälfte der Klasse in Quarantäne sitzt und im Fernunterricht lernt. Die Schüler*innen am Waldrand untersuchen in Becherlupen Käfer, Insekten und Spinnen und skizzieren wunderbare Bilder ihrer Tierchen. Sie üben sich im Vermuten: Wo wohnen dieses Tierchen? Was könnten sie fressen? Welche besonderen Fähigkeiten offenbaren sie, wenn man sie genau betrachtet?

Das Smartphone der Lehrperson klingelt: Auf dem Fernunterrichts-Padlet ist bereits die erste Lerndokumentation eines Quarantäne-Kindes eingegangen. Eine wunderbare Käferzeichnung - detailreich mit vielen Stichwörtern. Und auch hier: Vermutungen zu den Forscherfragen. Die Kinder zuhause haben an diesem Vormittag den eigenen Garten, den Keller oder den Estrich zur Schule gemacht. Auch ihre Lerndokumentationen erreichen die Lehrpersonen - draussen im Wald. Die Schule Zeihen war an diesem Vormittag an ganz vielen verschiedenen Orten gleichzeitig - im Schulhaus, zuhause, im Wald.

BILD 34-35

Vom Sommer bis in den Spätherbst haben die Schüler*innen der Unterstufe im Farblabor gearbeitet. Blüten, Blätter und Steine wurden gesammelt und nach Farben sortiert. Kann man denn damit auch Farben gewinnen? In einem ersten Experiment testeten die Laborant*innen das Material direkt auf Papier. Mit den grossen Walnussblättern liess sich ein Papier innert kürzester Zeit ganz einfärben. Andere sammelten verschiedenste, feine Lila- Gelb- und Rosatöne von Blütenblättern.

Farben lassen sich also direkt aus Naturmaterialien herstellen. Doch kann man damit auch richtig malen? In zwei verschiedenen Werkstätten wurde mit Erd- und Beerenfarben experimentiert. Anfangs gab es noch wilde Brombeeren, später Sanddorn der reichlich auf dem Schulhof wächst. Gemörsert, gesiebt und mit Bier verrührt, das ein gutes Bindemittel abgibt, entsteht daraus eine gut auftragbare Farbe, die sich zum Malen verwenden lässt. In einer dritten Werkstatt probierten die Schülerinnen und Schüler eine alte Färbetechnik, in dem sie Pflanzen direkt in Stoff hineinhämmerten und so die Säfte übertrugen.

In einem letzten Schritt ging es dann in die Färberstube: Stoffbänder wurden mit einem Brennesselsud gold-grün gefärbt. In Färbebädern mit Kurkuma, Randen und violetten Karotten wurde Wolle gelb, rosa und hellblau – nur hat sich das Rosa der Randenfarbe als viel weniger haltbar als erhofft herausgestellt. Nach dem Auswaschen war die Wolle wieder weiss. Dafür mussten Rezepte gelesen und die Materialien mit der Waldwaage abgewogen werden. Zum Abschluss haben die Laborant*innen ihre eigenen Experimente durchgeführt: Wolle wurde in Schokolade, Ketchup, Rotwein, Mandarinschalen-Extrakt, Rotkraut und vielem mehr gekocht, was in einigen überraschenden Farben resultierte.

3. Kapitel: Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die folgenden Ausführungen haben einen reflexiven Charakter und thematisieren die Auswirkungen und Impulse der «Draussenschule» auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Zeihen in den vergangenen zwei Jahren. Die dargelegten Erkenntnisse zum Lernverständnis, zum Lernraum und zur Zusammenarbeit und zu den Anforderungen an die Lehrpersonen basieren auf den gemachten und geteilten Erfahrungen und Diskussionen der Klassenlehrerinnen, der Naturpädagogin und der Schulleitung im Rahmen des Sitzungsgefässes «Draussenschule». Verdichtet und geschärft wurden diese Einsichten durch die Expertenperspektive von Gabriela Gehr (Naturama) und Rolf Jucker (Stiftung SILVIVA), die einen wesentlichen Anteil am Entwicklungsprozess der «Draussenschule» Zeihen haben. Die Schule Zeihen, das Naturma und die Stiftung SILVIVA führten zudem am 2. November 2021 in den Museumsräumlichkeiten des Naturamas eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Titel «Raus! Schule nutzt Räume. Fürs Lernen.» durch. Mit rund 60 Akteuren aus dem Bildungsbereich (Lehrpersonen, Schulleiter*innen, Vertreter*innen aus der Bildungsverwaltung und Bildungspolitik, Fachpersonen aus der Aus- und Weiterbildung, Expert*innen aus Naturorganisationen) wurde in fünf thematischen Workshops das Potenzial und die Gelingensbedingungen des Draussenunterrichts diskutiert. Diese Erkenntnisse ermöglichten der Schule Zeihen, die «Draussenschule» umfassender reflektieren und den eingeschlagenen Entwicklungsweg besser einordnen zu können.

3.1. Lernverständnis

Das Lernverständnis der «Draussenschule» hat sich während den vergangenen zwei Jahren fortlaufend entwickelt und geschärft. Dieser Prozess gestaltet sich bis heute dynamisch und ist keinesfalls abgeschlossen. Aktuell lässt sich das Lernverständnis wie folgt formulieren:

Das Lernen in der «Draussenschule» fokussiert in erster Linie eine aktive Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Schüler*innen. Im Kindergarten und in der Primarschule (Zyklus 1 und 2) beschränkt sich dieser Lebensweltbezug im Wesentlichen noch auf die eigene Wohngemeinde, in einer grösseren Stadt vielleicht auf das eigene Quartier. Hier ist das soziale, gesellschaftliche und schulische Leben der Kinder verortet: das eigene Zuhause, das Familienleben, die Freunde im Quartier, der Sportverein, die Musikschule, der Pausenplatz, die Chatbekanntschaften auf den sozialen Medien.

Natürlich ist die Lebenswelt der Kinder ausserhalb des Dorfes nicht inexistent. Es gibt sicherlich Bezüge zu anderen Ortschaften, Regionen und Räumen: der Wohnort der Grosseltern, das Shoppingcenter in der nächstgrösseren Stadt, eine befreundete Familie im Nachbarsdorf. Doch diese Orte sind gewissermassen als Satelliten zur eigentlichen Lebenswelt zu verstehen. Die Lebenswelt – im Falle unserer Schüler*innen das Dorf Zeihen - zeichnet sich durch eine vernetzte Komplexität aus. Schule, Familie, Freizeit und Freunde sind soziale Netze die eng miteinander verflochten sind und erst in dieser Komplexität ein Gefühl von «Hier bin ich zuhause!» hervorbringen.

Die «Draussenschule» macht die Lebenswelt der Schüler*innen zum Lerngegenstand und löst dabei zentrale Anforderungen an einen kompetenzorientierten Unterricht ein¹⁸:

- **Authentische Situationen nutzen:** Die Aufgabenstellungen im Rahmen der «Draussenschule» sind fachlich und lebensweltlich bedeutsam und wecken die Neugierde und die Motivation der Lernenden.
- **Selbstwirksamkeit:** Die Lernenden erleben Rückmeldungen auf ihre Handlungsergebnisse und erkennen dadurch nächste Lernschritte und Lernmöglichkeiten. Erfolge werden sicht- und erlebbar.
- **Transparenz der Erwartung:** Die Schüler*innen kennen die Erwartungen und Anforderungen, die an sie gestellt werden und können überprüfen, ob sie sich auf die entsprechenden Ziele hinbewegen. Diesem Kriterium gilt es in der «Draussenschule» besonders Beachtung zu schenken. Die Setzung von Zielen, Anforderungen und Erwartungen durch die Lehrpersonen schaffen die Grundlage für gezielte Öffnungen, aber auch Fokussierungen des Lerngeschehens.
- **Individuell herausfordernde Aufgaben:** Die Aufgaben knüpfen am Vorwissen der Schüler*innen an, können auf unterschiedlichen Kompetenzstufen gelöst/ bearbeitet werden und begünstigen individuelle Lernwege und Vorgehensweisen.
- **Kumulativer Aufbau:** Die Aufgaben werden im Rahmen von Aufgabensets geplant (z.B. LUKAS-Lernprozessmodell). Damit lassen sich Fähigkeiten und Fertigkeiten aufbauen, flexibilisieren und vertiefen.
- **Instruktion und konstruktive Verarbeitung:** Auch in der «Draussenschule» gilt es Grundlagenwissen, Schlüsselverfahren und Modelle strukturiert zu vermitteln. In ko-konstruktiven Lerngesprächen werden die Ideen der Schüler*innen miteinbezogen und nach Möglichkeiten an konkreten Situationen überprüft. Eine Grundidee dieser Verarbeitung: Erklären in eigenen Worten.
- **Feedback nutzen:** Die Schüler*innen erhalten vielfältiges, situation-, bzw. aufgabenbezogenes Feedback. Dem Lernprozess dienen vielfältige formative Beurteilungsformen.
- **Reflexion – klug durch Erfahrung:** Die Lernaufgaben ermöglichen Einsichten über Sachzusammenhänge, aber auch über das eigene Lernen.

Auch der Lehrplan nimmt Bezug zu dieser «Lebenswelt» der Lernenden im einführenden Kapitel «Bildungsziele»:

- **Grundlagen, Bildungsziele, Bildung:** «Bildung befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.»¹⁹

¹⁸ Vgl. JOLLER-GRAF (2019: 33ff.)

¹⁹ Aargauer Lehrplan Volksschule. Grundlagen. Bildungsziele. <https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|1>

- **Grundlagen, Bildungsziele, Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum:** «Für die Kinder und Jugendlichen stellt die Schule einen prägenden Teil ihres Alltages dar. Hier machen sie vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen, die auf ausserschulisch erworbenen Erfahrungen aufbauen.»²⁰
- **Grundlagen, Bildungsziele, Fachbereiche: Natur, Mensch, Gesellschaft:** «Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Welt in ihren natürlichen, technischen, historischen, kulturellen, sozialen, ökonomischen, ethischen und religiösen Dimensionen mit ihren je eigenen Phänomenen und Prozessen auseinander. Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zu orientieren, diese immer besser zu verstehen, sie aktiv mitzugestalten und in ihr verantwortungsvoll zu handeln.»²¹

Die «Draussenschule» eröffnet Lerngelegenheiten, Übungs- und Erfahrungsräume, die auf eine Befähigung der selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung in der Lebenswelt der Lernenden abzielen. Im Sinne der vier Handlungsfelder²² des Fachbereichs «Natur, Mensch, Gesellschaft» im Aargauer Lehrplan setzten sich die Schüler*innen mit ihrer alltäglichen Welt aktiv auseinander.

- **Die Welt wahrnehmen:** Die Lernenden nehmen ihre Welt (das Dorf, die Natur, die Menschen, die lokale Wirtschaft und das kulturelle und gesellschaftliche Leben) wahr. Sie drücken eigene Wahrnehmungen, Vorstellungen und Erfahrungen aus und entwickeln dabei Neugier und Interesse an der Welt.
- **Die Welt erschliessen:** Die Lernenden erkunden und erschliessen soziale, kulturelle und natürliche Situationen und Phänomene in ihrer Welt. Sie stellen Fragen, recherchieren und erkunden die Welt aus verschiedenen Perspektiven. Sie erweitern dadurch schrittweise ihre Kenntnisse und Erkenntnisse.
- **Sich in der Welt orientieren:** Die Lernenden stellen zwischen Phänomenen, Situationen und Sachen in ihrer Welt Zusammenhänge her. Dabei strukturieren und vertiefen sie ihre Erkenntnisse und entwickeln sachbezogene Konzepte. Sie gewinnen zunehmend Orientierung in der Welt, ausgerichtet auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen.
- **In der Welt handeln:** Die Lernenden handeln in ihrer Welt reflektiert. Sie setzen Erkenntnisse kreativ und konstruktiv um, wirken an der Gestaltung ihrer Umwelt mit und übernehmen Mitverantwortung für sich selbst, für die Gemeinschaft und für die Gesellschaft. Dabei werden auch Eigenständigkeit, Dialogfähigkeit und Zusammenarbeit mit Blick auf ein kompetentes und zukunftsorientiertes Handeln in der Welt gefördert.

Das gegenwärtige Lernverständnis der «Draussenschule» wird im Folgenden in Bezug zu zwei konkreten Lern-/ Unterrichtssituationen gesetzt, um dessen praktische Anwendung und Umsetzung exemplarisch zu verdeutlichen.

²⁰ Aargauer Lehrplan Volksschule. Grundlagen. Bildungsziele. <https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|1>

²¹ Aargauer Lehrplan Volksschule. Grundlagen. Bildungsziele. <https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|1>

²² Aargauer Lehrplan Volksschule. Natur, Mensch, Gesellschaft. Bedeutung und Zielsetzungen. Auseinandersetzung mit der Welt. <https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|6|2>

Beispiel 1: Feuersalamander

Lern-/ Unterrichtssituation: Auf einer Quartierstrasse entdeckten die Lernenden aus der Mittelstufe beinahe 20 totgefahrenen Feuersalamander – wohlgemerkt eine gefährdete Tierart. Die Betroffenheit ist gross – der Tatendrang noch grösser: Die Schüler*innen bauen Warnschilder, kontaktieren die Quartierbewohner, kreieren einen Informationsflyer und präsentieren die Problematik der Schulhausversammlung. Eine erste Rettungsaktion! Nach den Herbstferien wird die Thematik vertieft und zum Unterrichtsgegenstand gemacht. Die Lehrpersonen stehen in Kontakt mit Naturschutzorganisationen. Schliesslich gilt es viele Fragen zu klären, die die Kinder aufs Tapet brachten: Weshalb sind gerade jetzt so viele Tiere unterwegs? Woher kommen sie? Wohin gehen sie? Weshalb gibt es bei uns so viele Feuersalamander? Was mögen sie an Zeihen? Weshalb sind sie gefährdet? Wie können wir diese Tiere im Quartier nachhaltig schützen?

- **Die Welt wahrnehmen:** Die Schüler*innen **beobachten** und **erkennen** einen Missstand in ihrem Dorf. Persönliche Betroffenheit macht sich breit.
- **Sich die Welt erschliessen:** Die Schüler*innen **formulieren Fragen und Vermutungen** zu den Verhaltensweisen und Lebensbedingungen der Feuersalamander in ihrem Dorf.
- **In der Welt wahrnehmen:** Die Schülerinnen und Schüler **entwickeln** Lösungsansätze wie man dem Problem begegnen kann (Informationsflyer, Warnschilder, usw.). Eine erste Intervention wird **umgesetzt** (Warnschilder).

Beispiel 2: Dorfbach

Lern-/ Unterrichtssituation: Die Lernenden im Kindergarten setzen sich während mehreren Wochen mit dem Dorfbach auseinander: Was unterscheidet den Bach von einem Weiher? Weshalb sieht man den Bach im Dorf an gewissen Stellen nicht? Wie findet das Wasser seinen Weg? Was macht der Mensch mit dem Gewässer? Die Kindergartenklasse folgt dem Bachverlauf durchs Dorf, dokumentiert und diskutiert die Beobachtungen und baut im Kindergarten ein eigenes Bach-Modell.

- **Sich die Welt erschliessen:** Die Kinder **erkunden** den Weg des Dorfbachs. Sie **stellen Fragen und Vermutungen** zu Phänomenen, die sie beobachten (z.B. Weshalb sieht man den Bach im Dorf an gewissen Stellen nicht?).
- **Sich in der Welt orientieren:** Die Kinder **bauen** ein eigenes **Bachmodell**, in dem sie die Erkenntnisse aus den Beobachtungen, Vermutungen und Gesprächen verarbeiten.

3.2. Lernraum «Draussenschule»

Das Naturama und die Schule Zeihen haben gemeinsam ein Modell für den Lernraum «Draussenschule» entwickelt, das sich am Lernverständnis der «Draussenschule» orientiert und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in verschiedene Sphären unterteilt:

- **Schulhaus**
- **Schulumgebung, Quartier**
- **Dorf/ Stadtquartier (Siedlung)**
- **Natur und Landschaft ausserhalb des Siedlungsgebiets**
- **Digitaler Raum (durchdringt alle Sphären)**

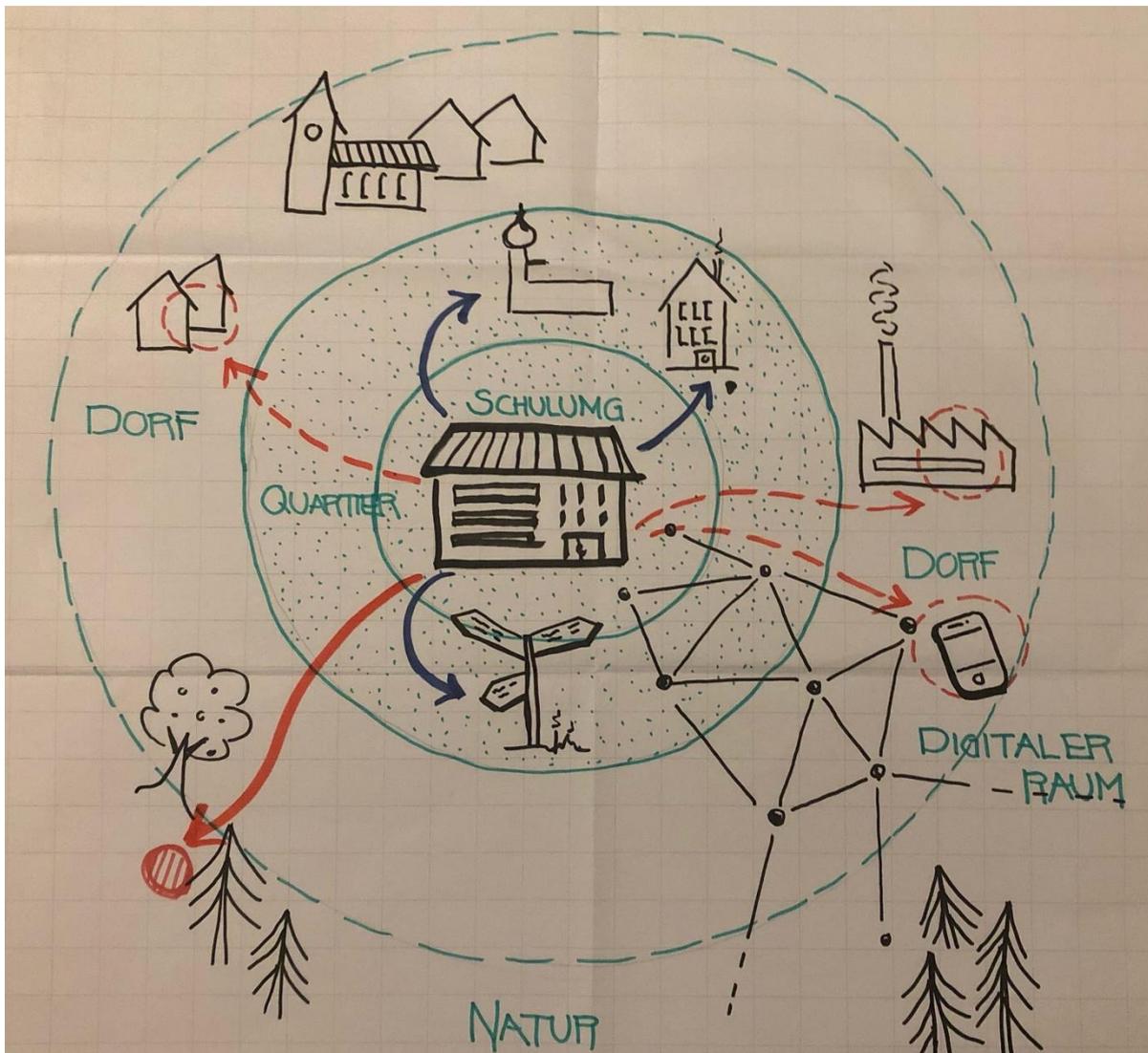


Abb. 2 Modell für den Lernraum «Draussenschule» von Gabriela Gehr (Naturama) und Daniel Jeseneg (Schule Zeihen)

Gemäss dem skizzierten Modell fokussiert die Draussenschule nicht einen bestimmten Lernort, sondern definiert das ganze Dorf/ das ganze Stadtquartier und die dazugehörige Landschaft zum Lernraum. Um der Komplexität der Lebenswelt der Schüler*innen gerecht zu werden, macht die Draussenschule verschiedene Räume

zu Lernorten. Jede Sphäre in diesem Modell bietet spezifische Lernerfahrungen/ -situationen und fördert unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Für eigene Erkundungen benötigen die Kinder in den jeweiligen Sphären spezifische Voraussetzungen und Kompetenzen. Je weiter weg vom Schulhaus, umso selbstgesteuerter müssen die Kinder sich und ihr Lernen organisieren können. Personelle, soziale, methodische, aber auch fachliche Kompetenzen müssen entsprechend entwickelt sein, damit das Lernen gelingen kann und es den Kindern gut geht.

Im Zentrum des Modells steht die **Schule**. Die Lern-, Arbeits- und Spielkultur im Schulhaus hat für die Draussenschule eine zentrale Bedeutung – umgekehrt auch. Die organisatorische, soziale, methodische und inhaltliche Öffnung des Unterrichts ist eine wichtige Voraussetzung, um im ausserschulischen Lernraum Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in ihrer Lebenswelt zu befähigen. Das **Schulgelände** und die erweiterte Schulumgebung können im Rahmen herkömmlicher Schulstrukturen (45-Minuten-Takt, Fachunterricht, Klassenlehrer*innenprinzip) als ausserschulische Lernorte eingesetzt werden (blaue Pfeile). Die äusseren Sphären (**Quartier, Dorf/ Siedlung/ Stadtquartier, Natur und Landschaft ausserhalb des Siedlungsgebiets**) erfordern im Bereich zeitlicher, räumlicher und personeller Strukturen neue Wege und Organisationsformen (rote Pfeile).

Die Schule Zeihen hat mit der Schaffung einer Naturpädagogikstelle (personelle Ressource), der Errichtung eines Waldplatzes (räumliche Ressource) und der Einführung des Unterrichtsgefässes «Draussenschule» (zeitliche Ressource) eine erste Antwort auf diese Herausforderung gegeben. Um dem Lernraum «Draussenschule» gerecht zu werden, gilt es in den kommenden Jahren in den äusseren Sphären weitere Lernorte zu etablieren. So kann beispielsweise eine Partnerschaft mit einem Landwirtschaftsbetrieb und/ oder mit einem lokalen Unternehmen angestrebt werden. Auch die Schaffung eines Schulgartens und die Kooperation mit dem Dorfmuseum könnten interessant sein, um das Lernen in der Lebenswelt der Kinder Stück für Stück auszudifferenzieren. Wichtig dabei ist, das schulische Lernen und dessen Ansprüche im Fokus zu behalten (Orientierung am Lehrplan, sinnstiftende und qualitative Lernaufträge/-aufgaben im Sinne der Kompetenzorientierung, usw.). Den **digitalen Raum** gilt es bewusst in der «Draussenschule» mitzudenken und zu integrieren. Er durchdringt alle Sphären der Lebenswelt der Schüler*innen. Die Komplexität des digitalen Raums dürfte aufgrund familiärer, schulischer und sozialer Regeln, Konventionen und Ressourcen eine grosse Herausforderung darstellen. Ein grosses Potential hat der digitale Raum hinsichtlich der Lerndokumentation im Rahmen der «Draussenschule». Auch im digitalen Raum geht es letztendlich um die Befähigung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

3.3. Zusammenarbeit und Anforderungen an die Lehrpersonen

Eine wesentliche Errungenschaft der «Draussenschule» ist die vertiefte Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen. Der Co-Planning- und Co-Teaching-Prozess zwischen den Klassenlehrerinnen und der Naturpädagogin ist für die Schule Zeihen zukunftsweisend, auch hinsichtlich anderer Unterrichtsettings (z.B. Zusammenarbeit zwischen den Fremdsprachen- und den Klassenlehrer*innen).

«Ein wirklich engagiertes Team bildet die leistungsstärkste Arbeitseinheit, die wir in einer Organisation etablieren können, vorausgesetzt, dass das Team genügend Handlungsspielraum hat, dass das Team gemeinsam verantwortlich ist für spezifische Resultate, und dass es in der Organisation eine Leistungsethik gibt, die Innovation verlangt.»²³

Die gemeinsame Planung und Umsetzung des «Draussenschule»-Unterrichts stellt für die Klassenlehrerinnen, aber auch für die Naturpädagogin eine echte Herausforderung dar, für die es anfänglich noch kein fixfertiges Rezept gab. Die «komplementären Skills»²⁴ der beiden Akteur*innen (Naturpädagogin und Klassenlehrerinnen) fördern den Synergieeffekt der Einzelleistungen. In diesem Sinne verstehen sich die «Draussenschule»-Unterrichtsteams nicht als Arbeitsgruppe, in der man sich hauptsächlich auf die Einzelleistungen der Gruppenmitglieder verlässt, um eine bestimmte Gruppenleistung zu erzielen, sondern man trägt gemeinsam die Verantwortung für das Unterrichtsgeschehen. Aus Sicht der Schulleitung hat der Unterricht durch diese Konstellation – dem gemeinsamen Ringen für einen qualitativen Unterricht – deutlich an Qualität und nachhaltigem Lerneffekt dazugewonnen.

Die Rolle der Naturpädagogin – ähnlicher jener der schulischen Heilpädagogin - stellt innerhalb der Schule Zeihen ein wichtiges Scharnier zwischen den Klassen und Stufen dar. Die konkrete Unterrichtstätigkeit der Naturpädagogin auf allen Stufen (Kindergarten bis 6. Klasse) leistet einen äusserst wertvollen Beitrag zur Implementierung des gemeinsamen Lernverständnisses. Im Rahmen des Sitzungsgefässes «Draussenschule» können so auch stufenübergreifende Themen und Synergien (z.B. Lerndokumentationsformen, Beurteilungsfragen, usw.) schnell und unkompliziert thematisiert werden.

Der «Draussenschule»-Unterricht ist für die Naturpädagogin und die Klassenlehrerinnen immer wieder ein Balanceakt zwischen strukturgebenden und offenen Lernsituationen. Die Überraschungen des Aussenraums (z.B. Wetter, Naturphänomene, usw.) erfordern eine hohe Flexibilität und Spontanität. Man muss gewillt sein, sich mit dem Aussenraum aktiv auseinanderzusetzen und sich auf ihn einzulassen, sich ihn gar anzueignen: Kälte, Regen, Dreck, Insekten und Wind gehören unweigerlich zum Unterrichtsalltag in der «Draussenschule» dazu. Nebst dem gemeinsamen Lernverständnis, benötigen die Lehrpersonen Mut, um den Schüler*innen immer wieder Freiräume zu gewähren und sie für eigene Entdeckungen und Lernwege zu ermutigen. Es hilft, wenn sich die Lehrpersonen dabei immer wieder selbst als lernende Akteure verstehen und dementsprechend eine forschende und entdeckende Perspektive und Haltung einnehmen.

²³ VOPEL (1996: 15)

²⁴ VOPEL (1996: 16)



EINBLICKE 3

BILD 37-41

*Kurz vor den Herbstferien 2021 war die „Nichts-ist-egal-Mentalität“ an der Schule Zeihen wunderbar spür- und erlebbar: Auf einer Quartierstrasse entdeckten die Schüler*innen beinahe 20 totgefundene Feuersalamander – wohlgermerkt eine gefährdete Tierart.*

*Die Betroffenheit war gross - der Tatendrang noch grösser: Die Mittelstufenschüler*innen bauten Warnschilder, kontaktierten die Quartierbewohner, kreierte einen Informationsflyer und präsentierten die Problematik der Schulhausversammlung. Eine erste Rettungsaktion!*

*Nach den Herbstferien wurde die Thematik vertieft und zum Unterrichtsgegenstand gemacht. Die Lehrpersonen kontaktierten Naturschutzorganisationen und gemeinsam mit Expert*innen machten sich die Kinder auf die Suche nach Antworten auf ihre drängendsten Fragen:*

- *Weshalb sind gerade jetzt so viele Tiere unterwegs? Woher kommen sie? Wohin gehen sie?*
- *Weshalb gibt es bei uns so viele Feuersalamander? Was mögen sie an Zeihen?*
- *Weshalb sind sie gefährdet?*
- *Wie können wir diese Tiere im Quartier nachhaltig schützen?*

BILD 42-50

*Hin und wieder findet die «Draussenschule» ganz bewusst in Innenräumen statt. Das Draussen im Drinnen und das Drinnen im Draussen ist kein Widerspruch, sondern Ausgangslage und gegenseitiger Resonanzraum für das Lernen in der Lebenswelt der Schüler*innen. So auch in den Wochen vor Weihnachten 2021:*

Die Kinder der 1.-3. Klasse starteten ins neue Thema Bauernhof mit einer kreativen Konfrontationsaufgabe: Jedes Kind bastelte sich aus Kartonschachteln, farbigen Papieren und vielen weiteren Materialien ein Bauernhofmodell - gewissermassen das Präkonzept für die kommende Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Bauernhof. Dann folgte die Auseinandersetzung mit dem originalen Gegenstand - einem grossen Landwirtschaftsbetrieb. Die Modelle der Kinder bieten im weiteren Lernprozess wunderbare Reflexionsmöglichkeiten, um Erfahrungen und Erkenntnisse sichtbar zu machen.

*Die Schüler*innen der 4.-6. Klasse besuchten das Naturama in Aarau. Eine Lerngruppe beschäftigte sich mit dem Sinn und Zweck eines naturkundlichen Museums. So tauschten sich die Kinder zuerst über persönliche Sammlungen aus (Games, Stifte, Pokémon-Karten, usw.), machten sich Gedanken über das Sammeln von Natur und schrieben fiktive Sammlergeschichten zu Objekten aus dem „Kabinett der Vielfalt“, einer wunderbaren Installation im 1. Stock des Museums.*

BILD 51-54

«Draussenschule» findet zu allen Jahreszeiten statt und bietet immer wieder Gelegenheiten, um gemeinsam Feste und Rituale in wunderbarem Ambiente zu feiern. So besuchte der Samichlaus die Kindergarten-Kinder beim Waldplatz im Dezember 2021.

4. Kapitel: Evaluation

Als Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben wurde die «Draussenschule» von Anfang an mit einem Setting versehen, das eine intensive Reflexions- und Entwicklungsarbeit ermöglicht. Das Sitzungsgefäß «Draussenschule», das Beratungs- und Unterstützungsangebot des Naturamas und die regelmässigen Austauschrunden mit Gabriela Gehr (Naturama) und Rolf Jucker (Stiftung Silviva) helfen, Erfolge und Erreichtes, aber auch Herausforderungen und Problemstellungen laufend zu erkennen und aktiv anzugehen. Selbstverständlich hat die «Draussenschule» - ohne Wenn und Aber - ihren Preis. Die personellen und zeitlichen Ressourcen sind nur deshalb vorhanden, weil in der Unterrichtsorganisation auf den Halbklassenunterricht - aus pädagogischer Überzeugung - bewusst verzichtet wird und den Lehrpersonen kein Vollzeitpensum garantiert werden kann. Die Lehrtätigkeit an der Schule Zeihen verlangt ein bewusstes Commitment mit der pädagogischen Ausrichtung der Schule.

Strukturgebende Elemente helfen, die Vision zu verankern

So wie der «Draussenschule»-Unterricht immer wieder vom Austarieren zwischen Struktur und Offenheit geprägt ist, so gilt es auch die Entwicklungsarbeit in diesem Spannungsverhältnis zu verstehen. Strukturgebende Elemente sind sicherlich das Förder- und Rahmenkonzept der «Draussenschule» und das Schulprogramm der Schule Zeihen. Mit Hilfe dieser Dokumente lassen sich getroffene Massnahmen, hinsichtlich ihrer Zielerreichung evaluieren. Die «Draussenschule» ist diesbezüglich in der Schul- und Unterrichtsorganisation gegenwärtig gut verankert und die pädagogische Legitimität ist bei den Schulschaffenden, den Eltern und nicht zuletzt bei den Schüler*innen mehrheitlich gegeben. Dies verdeutlichte auch eine Elternveranstaltung (Elternstammtisch vom 11. November 2021), die sich mit folgender Fragestellung beschäftigte: Auf was bereiten wir unsere Kinder vor und was braucht es dafür? Die Eltern formulierten dabei eine Vielzahl von Aspekten, die in der «Draussenschule» exemplarisch umgesetzt und gefördert werden: z.B. mutig sein, Verantwortung übernehmen, ein Bewusstsein für die Natur und die Mitmenschen entwickeln, neue «Welten» kennenlernen (durch Projekte, Ausflüge, Zusammenarbeit mit Externen), Natur erleben, Raum für eigene Meinungen und individuelle Lernwege geben, Toleranz, Akzeptanz und Respekt vorleben und thematisieren, Zusammenhänge vermitteln.

Noch nicht eingelöst hat die gegenwärtige Umsetzung der «Draussenschule» die Möglichkeit, dass Schüler*innen, auf Grundlage besonderer schulischer Bedürfnisse, das «Draussenschule»-Angebot vermehrt besuchen können. Im Förderkonzept wurde dieses Anliegen zumindest angedacht. Zu unterschiedlich und zu spezifisch präsentiert sich der «Draussenschule»-Unterricht in den einzelnen Abteilungen zurzeit.

Spüren und antworten

Aus heutiger Sicht hat es sich bewährt, dass spezifischen Unterrichtsziele und -inhalte und Herangehensweisen im Rahmen der «Draussenschule» anfänglich noch weitgehend offengelassen wurden. Statt vorherzusagen und zu kontrollieren, versuchen wir zu spüren und zu antworten.²⁵ Ohne diesen «Mut zur Lücke» hätten wir kaum zu unserem heutigen Lernverständnis der «Draussenschule» gefunden. Dafür waren konkrete Unterrichtserlebnisse von Nöten, die sich manchmal auch aufgrund

²⁵ LALOUX (2014: 210)

einer Problemstellung oder Herausforderung ergaben. Beispielsweise formierte sich im ersten Winter der «Draussenschule» eine Gruppe von Eltern (6. Klasse), die Ängste und Befürchtungen äusserten, dass ihre Kinder im letzten Primarschuljahr nur ungenügend auf die Oberstufe vorbereitet werden. Die Eltern hatten wenig Verständnis für den «Draussenschule»-Unterricht im kalten und nassen Winterwetter. Auch die Schüler*innen äusserten Unzufriedenheit und waren wenig motiviert für den Unterricht im Wald. Zusätzlich zeigten sich Spannungen innerhalb des «Draussenschule»-Unterrichtsteams der Mittelstufe. Unterrichtseinheiten konnten aufgrund der Witterungsbedingungen nicht wie geplant durchgeführt werden und kurzerhand improvisierte «Draussenschule»-Unterrichtstage liessen Zweifel am Lerneffekt und den angestrebten Lernzielen aufkommen. Diese Situation verlangte nach einer Antwort. Die Lehrpersonen, die Schulleitung und Gabriela Gehr (Naturama) suchten gemeinsam nach einem sinnstiftenden Unterrichtsprojekt, das die Schüler*innen besser abholen und den Eltern die schulischen Inhalte und Ziele verständlicher vermitteln konnte. Daraus entwickelte sich das Projekt «In Zeihen zuhause!» (siehe «Einblicke 1», Bild 10-15). Dieses Unterrichtsprojekt avancierte zu einem grossen Erfolg, stiess in ganz Zeihen auf Resonanz und zeigte exemplarisch, dass «Draussenschule» auch digital gelebt werden und mitten im Dorf stattfinden kann. Eltern und Schüler*innen fühlten sich durch diese Intervention verstanden und ernstgenommen.

Verknüpfung mit anderen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten

Die Entwicklung der «Draussenschule» muss auch immer in einem grösseren Kontext verstanden werden. Sie ist nicht ein isoliertes Element, sondern steht in direkter Verbindung mit anderen Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben der Schule Zeihen. Aus diesem Grund hat die Schulleitung die «Schulkarte Zeihen»²⁶ entwickelt, die auf Basis der Vision und des Leitbildes die konkreten Errungenschaften der Schul- und Unterrichtsentwicklung abbildet (grüne Sphäre) und eine Entwicklungsperspektive skizziert (gelbe Sphäre). Die «Schulkarte Zeihen» hilft so zu verstehen, dass die «Draussenschule» auf den bereits gemachten Entwicklungen im Bereich der Raumstrukturen aufbaut und ein möglicher Ausgangspunkt für ein zukünftiges dezentrales Schulraumverständnis darstellen könnte. Stark profitiert hat die «Draussenschule» auch von den Entwicklungen im Bereich der Beurteilungsthematik und der Etablierung von kompetenzfördernden Aufgabensets im Sinne des LUKAS-Lernprozessmodells.

²⁶ Vgl. Anhang 6 (S. 52) : Schulkarte Zeihen

5. Fazit

Das Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben «Draussenschule» hat mein Führungsverständnis und meine Tätigkeit als Schulleiter nachhaltig geprägt. Mir ist es seit jeher ein grosses Anliegen, dass Schul- und Unterrichtsentwicklung immer eine spürbare Wirkung beim Lernen der Schüler*innen entfaltet. Diese Wirkung ist bei der «Draussenschule» offensichtlich: Mit dem Draussenunterricht kehrt man den Stühlen, Tischen und Arbeitsblättern endgültig den Rücken zu und ist angehalten sich aktiv und mit allen Sinnen auf das Lernen einzulassen.

Als Lehrperson habe ich diesen Weg schon vor Jahren beschritten – manchmal mit gleichgesinnten Kolleg*innen, oft aber als Einzelkämpfer mit meiner Klasse. An der Schule Zeihen hatte ich nun die Möglichkeit den Draussenunterricht von meiner Person zu entkoppeln und nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen, um das Lernen in der Natur nachhaltig in der Schul- und Unterrichtsorganisation zu verankern. Ich lernte schulische Instrumente (z.B. Vision, Schulprogramm, usw.) und Prozesse (z.B. Ressourcierung, Konzeptarbeit, usw.) kennen und machte mir diese für das Vorhaben «Draussenschule» zunutze. Ein solches Unterfangen ist und bleibt jedoch immer das Werk von ganz vielen Personen und Akteuren und wird letztendlich erst so richtig mit den Kindern zum Leben erweckt. Deshalb war es mir ein grosses Anliegen die «Draussenschule» in Zeihen stets als ein kollaboratives Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben zu verstehen, das Lehrpersonen, Expert*innen, ausserschulische Akteure, die Schulbehörde, die Dorfbevölkerung und schliesslich auch die Eltern und Kinder abholt und zur Mitgestaltung und Mitwirkung einlädt. Ich hoffe, diese Arbeit widerspiegelt diesen persönlichen Anspruch. Zu meinen wichtigsten Tätigkeiten gehörten dabei die Kommunikations- und Vernetzungsarbeit und der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Akteuren.

Meine wichtigste Erkenntnis und Erfahrung im Rahmen des Entwicklungsvorhabens «Draussenschule» sehe ich aber im Selbstverständnis der Schule Zeihen: Wir sind eine lernende Organisation. Wir machen Fehler, probieren aus, freuen uns gegenseitig über Erfolge und Errungenschaften und suchen gemeinsam Tag für Tag nach qualitativen und nachhaltigen Lernmomenten.

«Die Auswirkungen der Draussenschule sind im Schulalltag schon jetzt vielschichtig und weitreichend. Das Kollegium muss sich aktiv mit einem gemeinsamen Lernverständnis auseinandersetzen, sich über Aufgaben- und Beurteilungsformen unterhalten und Unterrichtsplanung und -durchführung in kooperativer Weise initiieren. Das Zeitalter des Einzelkämpfertums im Schulwesen endet mit diesem Vorhaben endgültig. Vielleicht findet sich gerade da der Schlüssel zu einer zukunftsgerichteten Schule: Wenn Lehrende wieder zu Lernenden werden.»²⁷

²⁷ JESENEG (2021: 47)

6. Quellenverzeichnis

- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): *Altersdurchmisches Lernen AdL. Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule*. Primarstufe. Bern: Schverlag plus. S. 76
- BKS (2021): *Aargauer Lehrplan Volksschule. Bildungsziele*. Aarau: Departement Bildung, Kultur und Sport. [<https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|1;04.01.2021>]
- BKS (2021): *Aargauer Lehrplan Volksschule. Natur, Mensch, Gesellschaft. Bedeutung und Zielsetzungen*. Aarau: Departement Bildung, Kultur und Sport. [<https://ag.lehrplan.ch/index.php?code=e|6|2;04.01.2021>]
- Favre, Pascal; Bäumler, Esther; Abbas, Laura; Tempelmann, Sebastian (2017): *parkstark. Bildungsverantwortliche von Naturpärken entwickeln Unterrichtseinheiten*. Liestal: Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen PH FHNW.
- Genz, Joachim (2017): *Zertifikatsarbeit: Projektmanagement – Unterrichtsentwicklung an der Schule Ziehen: Lernen und Lehren in einer individualisierenden Gemeinschaftsschule – im Fokus kooperatives Lernen*. Brugg-Windisch: Pädagogische Hochschule FHNW. CAS Schulleitung (2015-2018). S.17f.
- Jeseneg, Daniel (2021): *Draussenschule – Wer sich orientiert, muss sich bewegen*. In: Berger, Jörg; Niethammer, Nik; Pfaffhauser, Rico; Schädeli, Daniela; Winistörfer, Beatrix (Hrsg.): *Schule 21 macht glücklich – Vision Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz*. Zug: Kalt Medien AG. S. 45-47.
- Joller-Graf, Klaus (2019): *Rezeptbuch kompetenzfördernd unterrichten. Wenn Wissen wirksam wird*. Bern: Haupt Verlag. S. 33-50.
- Laloux, Frederic (2014): *Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit*. München: Franz Vahlen Verlag. S. 210.
- Lötscher, Hanni; Tanner Merlo, Sabine; Joller-Graf, Klaus (2017): *Beurteilung in integrativen Schulen. Kompetenzfördernd unterrichten mit dem Lehrplan 21*. Luzern: Pädagogische Hochschule. S. 11
- Lude, Armin; Raith, Andreas (2014): *Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert*. München: Oekom Verlag.
- Luthiger, Herbert; Wilhelm, Markus; Wespi, Claudia; Wildhirt, Susanne (2018): *Kompetenzförderung mit Aufgabensets. Theorie – Konzept – Praxis*. Bern: hep Verlag. S.42ff.
- Schulportal Aargau: *Ressourcierung*. [<https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/schulorganisation/planung-ressourcen/ressourcierung;27.12.2021>]
- Sigrüst, Petra (2019): *Lernen im Wald – Entwicklungsorientierte Zugänge am Waldtag*. In: *Werkspuren – Outdoor bewegt* 4/2019. S. 34f.
- SILVIVA (Hrsg.) (2018): *Draussen unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus*. Bern: hep Verlag.
- Technische Universität München, Pädagogische Hochschule Heidelberg & Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Landesverband Bayern e.V. (2021): *Praxishinweise für den Draussenunterricht – Eine Handreichung*. [https://www.sg.tum.de/fileadmin/tuspfsp/sportdidaktik/Forschung/Draussenschule/Praxishinweis_Draussenunterricht_TUM_PHH_SDW_3.0.pdf;31.12.2021]
- Vopel, Klaus W. (1996): *Themenzentriertes Teamtraining. Teil 4. Aufgaben und Projekte: Wie kann das Team seine Arbeit wirkungsvoll organisieren?* Salzhausen: iskopress. S. 8-35.

3.3. Draussenschule (Naturpädagogik)

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Kinder • Erweitertes Angebot: Kinder mit besonderen schulischen Bedürfnissen (z.B. Kinder mit einem diagnostizierten ADS/ ADHS, Kinder mit einer sozial-emotionalen Beeinträchtigung, usw.)
Aufgabenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Die Natur erfahren: Durch das Draussen sein wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Im Rahmen naturpädagogischer Begleitung werden Naturkompetenzen entwickelt. Die Erlebnisräume der Natur werden als konkrete Lernfelder genutzt. Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur. Handlungsorientiertes Lernen in der Natur: Die «Draussenschule» ist Teil des regulären Unterrichts (Bezug zu den entwicklungsorientierten Zugängen im Zyklus 1 und den Fachbereichen und überfachlichen Kompetenzen im Zyklus 1 und 2). Unterrichtsthemen, -inhalte und -ziele werden in der Draussenschule in aktiv handelnder Weise umgesetzt. Die Kinder bekommen dadurch die Gelegenheit ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und fachliche und überfachliche Kompetenzen in einer neuen Umgebung zu üben (Transferleistung). Unter Voraussetzung eines konstruktivistischen Lernverständnisses werden neben den kognitiven auch die sprachlichen und kooperativen Fähigkeiten gefördert. Dies ermöglicht auch die Weiterentwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz. Handelndes Lernen in diesem Sinne lässt die Kinder Selbstwirksamkeit erleben. • Implizites Lernen: Geführte und ritualisierte Abläufe (z.B. Feuer machen, Gartenpflege, Instandhaltung des Waldplatzes, Kochen, usw.) helfen den Kindern gelingend implizit zu Lernen. • Freispiel: Gerade für Kinder im Zyklus 1 sind Lernmomente im freien Spiel, bzw. in der freien Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Die Lernumgebung Natur bietet sich für ganzheitliche, sinnvolle, alltagsnahe und motivierende Spielerfahrungen und Tätigkeiten optimal an. Die Natur ist im Vergleich zum Schulzimmer eine unstrukturierte Lernumgebung. Dieses Spannungsfeld fördert kompetenzorientierte Lernprozesse (Transferleistung). • Bewegung: In der «Draussenschule» werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten implizit gefördert (z.B. auf dem Weg zum Waldplatz; bei einer Wanderung; beim Balancieren auf Baumstämmen; beim Klettern; bei der Handhabung des Taschenmessers, einer Säge, einer Axt; beim Bauen und Konstruieren, usw.). • Die Natur erfahren: Durch die «Draussenschule» wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Originale Begegnungen und

	<p>Primärerfahrungen bilden das Fundament für den Aufbau von Wissen und unterstützen die Entwicklung von Werten und Einstellungen. Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur.</p>
Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> Die Draussenschule kommt allen Kindern der Schule Zeihen zugute. Während wöchentlich 4 Lektionen lernen und arbeiten die Kinder im ausserschulischen Kontext (Wald, Garten, Bauernhof, usw.). Die Draussenschule greift Themen und Inhalte aus dem Unterricht auf und wird im Teamteaching unterrichtet (Klassenlehrperson, Naturpädagogin).
Zuweisung	<ul style="list-style-type: none"> Kinder mit besonderen schulischen Bedürfnissen (z.B. mit einem diagnostizierten ADS/ ADHS oder einer sozial-emotionalen Beeinträchtigung, usw.) haben die Möglichkeit das Angebot der Draussenschule zu Förderzwecken intensiver zu besuchen. Die Zuweisung von Kindern ins erweiterte Angebot der Draussenschule (bis zu drei Vormittagen wöchentlich) geschieht in Absprache zwischen Klassenlehrperson, SHP, Fachpersonen (SPD, KJPD, usw.), Naturpädagogin, Eltern und Schulleitung. Eine Förderplanung ist in solchen Fällen zwingend.
Planung und Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> Die Themen, Ziele und Inhalte, welche in der Draussenschule behandelt und umgesetzt werden, sind in der Jahresplanung der Klassenlehrpersonen ersichtlich. Bei der Erarbeitung der Jahres- und Unterrichtsplanung kooperieren die Klassenlehrpersonen mit der Naturpädagogin. An den Arbeitstagen steht den Lehrpersonen und der Naturpädagogin ein Zeitgefäss für die Planungsarbeit zur Verfügung. Monatlich steht für die Planung und Nachbereitung der Draussenschule ein Sitzungsgefäss zur Verfügung. Zur Überprüfung der Lernziele stehen die Klassenlehrperson und die Naturpädagogin im engen Kontakt. Beurteilungsmethoden wie Beobachtungen, Dokumentationen und Lernjournals werden geführt.

Rahmenkonzept Draussenschule

Daniel Jeseneg (Schulleitung)

Julia Strunz (Lehrperson und Naturpädagogin)



Beratung und Weiterbildung:

Naturama (Kontaktperson: Gabriela Gehr)

Stiftung Silviva (Kontaktpersonen: Rolf Jucker, Lea Menzi)

1. Ausgangslage und Grundsätze

Die Schule Zeihen hat in den letzten Jahren im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung intensiv das kooperative Lernen thematisiert. Im Schuljahr 2019/20 wurden das Unterrichtsgefäss «Projektstunden» eingeführt. Im Rahmen der «Projektstunden» fokussierten die Lehrerinnen einen handlungs- und projektorientierten Unterricht, der sich bewusst mit den Interessen, Fragen und Denk- und Handlungsmodellen der Kinder auseinandersetzt. Die «Projektstunden» wurden klassenintern, aber auch klassenübergreifend umgesetzt. Gerade im Kindergarten und in den Mittelstufenklassen wurde an ausserschulischen Themen gearbeitet (z.B. Feuer, Stock, Boden). Im Rahmen von pädagogischen Sitzungen machten sich die Lehrpersonen Gedanken über die Öffnung des eigenen Unterrichts (organisatorische, inhaltliche, soziale, methodische Öffnung), über den Einbezug der überfachlichen Kompetenzen (Fokus: Förderung, sichtbar machen) und über kompetenzfördernde Aufgabenstellungen (LUKAS- Modell).

Aufgrund des Neubaus des Kindergartens im vergangenen Jahr, wurde der Kindergartenunterricht von den Frühlingsferien bis Jahresende 2019 im Wald abgehalten. Diese Zeit im Wald stiess bei den Kindern, Eltern und Lehrpersonen auf viel positive Resonanz.

Die Schulführung legte bei Neuanstellungen von Lehrpersonen in den vergangenen Jahren ein besonderes Augenmerk auf die Bereitschaft für ausserschulisches Lernen.

Das nun vorliegende Rahmenkonzept der Draussenschule bezieht sich auf das Förderkonzept der Schule Zeihen. Im Förderkonzept wird das Förderverständnis, das auch der Draussenschule zugrunde liegt, detailliert beschrieben. Laut Förderkonzept fallen der Draussenschule folgende Aufgabenbereiche zu:

- **Handlungsorientiertes Lernen in der Natur:** Die «Draussenschule» ist Teil des regulären Unterrichts (Bezug zu den entwicklungsorientierten Zugängen im Zyklus 1 und den Fachbereichen und überfachlichen Kompetenzen im Zyklus 1 und 2). Unterrichtsthemen, -inhalte und -ziele werden in der Draussenschule in aktiv handelnder Weise umgesetzt. Die Kinder bekommen dadurch die Gelegenheit ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und fachliche und überfachliche Kompetenzen in einer neuen Umgebung zu üben (Transferleistung). Unter Voraussetzung eines konstruktivistischen Lernverständnisses werden neben den kognitiven auch die sprachlichen und kooperativen Fähigkeiten gefördert. Dies ermöglicht auch die Weiterentwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz. Handelndes Lernen in diesem Sinne lässt die Kinder Selbstwirksamkeit erleben.
- **Implizites Lernen:** Geführte und ritualisierte Abläufe (z.B. Feuer machen, Gartenpflege, Instandhaltung des Waldplatzes, Kochen, usw.) helfen den Kindern gelingend implizit zu Lernen.
- **Freispiel:** Gerade für Kinder im Zyklus 1 sind Lernmomente im freien Spiel, bzw. in der freien Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Die Lernumgebung Natur bietet sich für ganzheitliche, sinnvolle, alltagsnahe und motivierende Spielerfahrungen und Tätigkeiten optimal an. Die Natur ist im Vergleich zum Schulzimmer eine unstrukturierte Lernumgebung. Dieses Spannungsfeld fördert kompetenzorientierte Lernprozesse (Transferleistung).

- **Bewegung:** In der «Draussenschule» werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten implizit gefördert (z.B. auf dem Weg zum Waldplatz, bei einer Wanderung; beim Balancieren auf Baumstämmen; beim Klettern; bei der Handhabung des Taschenmessers, einer Säge, einer Axt; beim Bauen und Konstruieren, usw.).
- **Die Natur erfahren:** Durch die «Draussenschule» wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Originale Begegnungen und Primärerfahrungen bilden das Fundament für den Aufbau von Wissen und unterstützen die Entwicklung von Werten und Einstellungen. Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur.

2. Ressourcierung der Draussenschule

Die Schule Zeihen stellt für die Draussenschule eine Naturpädagogin mit einem Pensum von 12 Lektionen ein (Schuljahr 2020/21). Die Draussenschule wird im Co-Planning und Co-Teaching unterrichtet (Naturpädagogin und Lehrperson/en). Die Draussenschule organisiert sich im Schuljahr 2020/21 folgendermassen:

- **Dienstagvormittag:** Kindergarten (Naturpädagogin: Julia Strunz, Lehrpersonen: Kathy Gärtner, 19 SuS)
- **Mittwochvormittag:** 3./4. und 5./6. Klasse (Naturpädagogin: Julia Strunz, Lehrpersonen: Priska Baumgartner, Gabriela Beyeler, 37 SuS)
- **Donnerstagvormittag:** 1./2 und 2./3. Klasse (Naturpädagogin: Julia Strunz, Lehrpersonen: Laura Umbricht und noch offen, 42 SuS)

3. Lernorte

Im Schuljahr 2020/21 wird der Lernort Wald im Zentrum stehen. Die Schule Zeihen muss einen neuen Waldplatz aufbauen.

Der bevorzugte Standort der Schule Zeihen wäre im Bereich «Summerhalde» zwischen dem Waldrand und der Feuerstelle beim Stiegligupf. Dieser Ort ist für alle Kinder der Schule Zeihen (inkl. Kindergarten) gut zu Fuss zu erreichen. Telefonische Vorabklärungen mit dem Forst, dem örtlichen Jagdaufseher und dem Präsidenten der Jagdgesellschaft haben ergeben, dass dieser Ort grundsätzlich für das Projekt Draussenschule ins Auge gefasst werden kann. Eine Bewilligung der Gemeinde Zeihen steht noch aus. Die Schule Zeihen würde gerne ein einfaches Waldsofa installieren (lose, geschichtete Hölzer, keine Verankerungen). Sonst planen wir keine Bauten/ Installationen. Die offizielle Feuerstelle bietet eine gute Infrastruktur für Lernanlässe mit Koch- und Feueraktivitäten.

Der genaue Standort des Waldsofas und die Bewegungszone wird gemeinsam mit dem Forst und der Jagdaufsicht vor Ort besprochen.

Hygiene: Für das kleine Geschäft (urinieren) planen wir eine markierte Stelle bei einem Baum. Das grosse Geschäft (Stuhlgang) – das bei halbtägigen Lernsequenzen erfahrungsgemäss selten auftritt – wird mit Plastiksäcklein (à la Robidog) aufgelesen, mitgenommen und entsorgt.

Ergänzende Lernorte (z.B. Schulgarten, Kooperation mit einem Landwirtschaftsbetrieb) können im Verlaufe des Schuljahrs evaluiert und projiziert werden.

4. Weiterbildung und Beratung

Im Bereich Weiterbildung und Beratung betreffend Draussenschule arbeitet die Schule Zeihen eng mit dem Naturama zusammen (Kontaktperson: Gabriela Gehr). Die Stiftung Silviva steht der Schule beratend im Bereich der Schulentwicklung zu Seite (Kontaktperson: Rolf Jucker, Lea Menzi).

Folgendes Unterstützungsangebot ist für das Schuljahr 2020/21 vorgesehen:

- **Arbeitstage, 6. und 7. Juli 2020:** Weiterbildung NMG (Naturama, Gabriela Gehr, 1 Tag, Schwerpunkt: Planung NMG-Themen für die Draussenschule)
- **Beratung Unterrichtsteams:** Gabriela Gehr bietet den Unterrichtsteams Beratungsgespräche an (zweimal jährlich).
- **Steuergruppe «Draussenschule»:** Die Schulleitung, die Naturpädagogin, die Kontaktperson des Naturamas und die Vertreter von Silviva treffen sich zweimal jährlich zu einem Austausch (nächstes Treffen: 14.10.2020).
- **Evaluation/ Standortbestimmung:** Silviva unterstützt die Schule Zeihen zu Schuljahresende bei der Evaluation/ Standortbestimmung des Projekts Draussenschule.

5. Planungs- und Besprechungsgefässe

Die Naturpädagogin setzt sich mit den Lehrpersonen der jeweiligen Stufengruppen wöchentlich für ein Planungs-/ Besprechungsgefäss von ca. einer halben Stunde zusammen. Aus inhaltlicher Sicht werden vergangene Lerneinheiten in der Draussenschule nachbesprochen, die bevorstehenden Lerneinheiten geplant und die Verantwortlichkeiten und Aufgaben verteilt. Die Naturpädagogin protokolliert die Planungs- und Besprechungsgefässe.

6. Sitzungsgefäss Draussenschule

Ein- bis zweimal im Quartal wird eine Sitzung zur Draussenschule abgehalten. Die Schulleitung und die Naturpädagogin traktandieren die Themen und leiten gemeinsam die Sitzung. Im Rahmen dieser Sitzungen werden stufenübergreifende Themen besprochen, die sowohl organisatorische, wie auch pädagogische Aspekte beinhalten können: z.B. Organisatorische Aspekte: Materialbeschaffung, Sicherheit, Elterninformationen, usw. Pädagogische Aspekte: Lernen sichtbar machen, Freispiel, Lernbegleitung, usw.

7. Rollen und Verantwortlichkeiten

Ein wichtiges Entwicklungsziel im ersten Jahr ist es, die Kooperation zwischen Lehrpersonen und Naturpädagogin zu etablieren: Wie arbeiten diese Akteure zusammen? Wem fällt welche Rolle zu? Wer ist für was verantwortlich? Welcher Workflow ist sinnvoll, effizient und nachhaltig?

Einen ersten Schritt zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen unternimmt das Kollegium im Rahmen einer Teamsitzung im Juni 2020. Ziel ist es, einen ersten provisorischen Aufgabenbeschrieb der involvierten Akteure (Naturpädagogin, Lehrperson, Schulleitung) zu verfassen.

Im Verlaufe des kommenden Schuljahrs wird dieser Aufgabenbeschrieb einmal pro Semester thematisiert und überarbeitet.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten (Stand 20.5.2020):

<p>Schulleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit Schulpflege, Gemeinde, Forst und Jägersgesellschaft im Bereich Konzeptarbeit und Evaluation • Kommunikation mit den Eltern: Konzept Draussenschule, Infoblatt Draussenschule (Ziele/ Inhalte, Kleidung/ Ausrüstung, Sicherheit/ Notfälle, usw.) in Kooperation mit Naturpädagogin • Budgetierung Material Draussenschule in Kooperation mit Naturpädagogin • Lager/ Aufbewahrung Material Draussenschule in Kooperation mit Hauswart und Forst • Mehrjahresplanung der Draussenschule im Bereich der Schulentwicklung • Regelmässige Überarbeitung Rahmenkonzept Draussenschule in Kooperation mit Naturpädagogin • Planung und Umsetzung von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten • Planung des Sitzungsgefässes «Draussenschule» in Kooperation mit der Schulleitung
<p>Naturpädagogin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit den Eltern: Infoblatt Draussenschule (Ziele/ Inhalte, Kleidung/ Ausrüstung, Sicherheit/ Notfälle, usw.) in Kooperation mit Schulleitung • Budgetierung und Anschaffung Material Draussenschule in Kooperation mit Schulleitung • Konkrete Planung und Umsetzung der ausserschulischen Lernorte in Kooperation mit Schulleitung, Forst, Hauswart, usw. • Regelmässige Überarbeitung Rahmenkonzept Draussenschule in Kooperation mit Schulleitung • Tagesstruktur Draussenschule • Planung des Sitzungsgefässes «Draussenschule» in Kooperation mit der Schulleitung • Planung und Protokoll der Besprechungsgefässe mit den Lehrpersonen

	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Umsetzung der Draussenschule im Teamteaching mit den Lehrpersonen Umsetzung der Förderplanung im Sinne einer Ausweitung des Fördergefässes Draussenschule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Kooperation mit Schulleitung, Lehrpersonen, Fachstellen, Eltern und SHP
Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> Jahresplanung der Inhalte/ Themen/ Kompetenzen der Draussenschule in Verknüpfung mit dem Unterricht im Schulhaus Planung und Umsetzung der Draussenschule im Teamteaching mit der Naturpädagogin Planung und Umsetzung von Beurteilungsanlässen im Rahmen der Draussenschule
SHP	<ul style="list-style-type: none"> Förderplanung im Sinne einer Ausweitung des Fördergefässes Draussenschule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Kooperation mit Schulleitung, Lehrpersonen, Fachstellen, Eltern und Naturpädagogin

8. Entwurf Jahresplan Draussenschule (Stand 20.5.2020)

Thema	Weiterbildung, Beratung, Anlässe
Sommerferien	Arbeitstage: <i>Montag, 6. Juli:</i> Weiterbildung NMG durch Naturama (Grobplanung der 2 NMG-Themen, ganzer Tag)
Einstieg in die Draussenschule in den ersten zwei Schulwochen Programm durch Julia Strunz Naturpädagogin (Platz, Struktur, Abläufe, Ämtli kennenlernen)	
Mathematik Zahlenmeer (1.-6. Klasse) Arbeit mit dem Lehrmittel: Draussen unterrichten <ul style="list-style-type: none"> Zahlenraum Operationen Spezialprogramm Kindergarten	Naturama: Beratung der Unterrichtsteams für den 1. NMG-Block
Herbstferien	
NMG- Block 1 Nebenprogramm: Mathematik Formenland (Kiga-6.Klasse) <ul style="list-style-type: none"> Muster Formen und Flächen Symmetrien 	Steuergruppe Draussenschule: 14.10.2020 (SL, Julia, Naturama, Silviva)
Weihnachtsferien	
Mathematik Grösseninsel (1.-6. Klasse) <ul style="list-style-type: none"> Schätzen und messen Längen, Gewichte, Hohlmasse Sich bewegen und orientieren 	
Sportferien	

Stufenblock (fächerverbindendes Projekt) Nebenprogramm: Mathematik Zahlenmeer <ul style="list-style-type: none"> • Zahlenraum • Operationen 	Naturama: Beratung der Unterrichtsteams für den 2. NMG-Block Steuergruppe Draussenschule: (SL, Julia, Naturama, Silviva)
Frühlingsferien	
NMG- Block 2	Elternanlass Silviva: Evaluation/ Standortbestimmung der Draussenschule nach dem ersten Jahr Schulkongress: Präsentation/ Workshopangebot Draussenschule
Sommerferien	

9. Sicherheitsvorkehrungen

- Die stufenspezifischen Sicherheitsvorkehrungen und –regeln werden zwischen Naturpädagogin und Lehrpersonen vereinbart und mit den Schüler*innen sorgfältig eingeführt und regelmässig thematisiert (Geländegrenzen Waldplatz, Umgang und Handhabung mit Werkzeugen/ Taschenmesser, allgemeine Verhaltensregeln, Signale, WC, Verabschiedungsorte, usw.).
- Die Lehrpersonen und die Naturpädagogin führen Notfallblätter der Schüler*innen mit sich (Informationen zu Allergien und Medikamenten, Notfallkontakte Eltern und Hausarzt).
- Jede Lehrperson ist ausgestattet mit einer persönlichen Notfallapotheke. Die Lehrpersonen kommunizieren den Eltern eine Notfallnummer (Mobiltelefon).
- Findet der «Draussenschule»-Unterricht beim Waldplatz statt, steht ein Auto für Notfälle in Waldplatznähe zur Verfügung. Ist der Einsatz eines Notfallautos nicht möglich (z.B. aufgrund einer Exkursion, eines anderen Lernorts, usw.), ist eine Kontaktperson in der Schule in Notfallbereitschaft und telefonisch erreichbar (z.B. Schulleitung, Schulverwalterin, Hauswart).
- Bei Wetterwarnungen und/ oder beim Ausfall einer Lehrperson entscheidet die Schulleitung über notwendige Anpassungen bei der Durchführung der «Draussenschule» (z.B. kein Unterricht im Wald aufgrund einer Sturmwarnung, Unwettergefahr, zu wenig Betreuungspersonen). Die Kinder sind jedoch stets wettertauglich angezogen und ausgerüstet.
- Die Schulleitung kommuniziert den Eltern die Anforderungen an die Kleider und Ausrüstung der Schüler*innen.
- Die Schulleitung informiert die Eltern über die Zeckenproblematik. Der Zeckenschutz und die Zeckenkontrolle liegen in der Verantwortung der Eltern.

Anhang 3: Auszug Schulprogramm



Thematisiert:
28.4.21 Schulpflege

	<p>Die Schule Zeihen schafft im Sinne des Lern- und Förderverständnisses geeignete Lernräume und Lernorte. Die Schwerpunkte liegen in der Entwicklung von auserschulischen Lernorten (Draussenschule) und dem Aufbau eines digitalen Lernraums.</p>	<p>In den Schulräumlichkeiten gibt es Arbeitsplätze für individualisierende, kooperierende und gemeinschaftsbildende Unterrichtsformen (Anlehnung an das Churer Modell). Der Sitzkreis mit den Sitzkisten ist als Kernelement der Klassengemeinschaft in allen Klassen etabliert. An der Schule Zeihen lernen, spielen und arbeiten die Kinder im Rahmen der Draussenschule regelmässig an auserschulischen Lernorten in der freien Natur. Die Schule Zeihen ermöglicht ortsunabhängige Lernprozesse mit Hilfe von digitalen Plattformen und Werkzeugen (zeihen-lernt.ch, padlet, usw.).</p>	<p>Die Investitionen in die auserschulischen Lernräume wird projektbezogen budgetiert (einmalig). Für das Fördergefäss Draussenschule werden jährlich wiederkehrend 1500-2000 Fr. budgetiert. Für das Mobiliar wird ein Investitionsplan erstellt.</p>	<p>GR, SPF, SL, LP, HW, Arbeitsgruppe Draussenschule, Beratung (Naturama, Sivilva), Projekt «My School 2030»</p>	<p>U/E Wald Arbeits-tage P «Vernetzte Räume» Retraite P/U- spiel- platz</p>	<p>U/E Wald U «Vernetzte Räume» Arbeits-tage U Natur- spiel- platz</p>	<p>U/E Konzept «lern-Raum Zeihen»</p>
	<p>Die Schule Zeihen kooperiert im Bereich einer nachhaltigen und qualitativen Personalgewinnung, – einarbeitung und – förderung mit neuen Formen der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.</p>	<p>Die Schule Zeihen kooperiert mit der Hochschule für agile Bildung (Hfab) und dem Intrinsic campus. Die Schule Zeihen bietet für Studierende dieser Institutionen Praktikums- und Ausbildungsplätze an. Angehende Lehrpersonen werden mit dem Lernverständnis und der Schul- und Unterrichtsorganisation der Schule Zeihen vertraut gemacht.</p>		<p>SL</p>		<p>P</p>	<p>U/E</p>

Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekte (mit Schwerpunktjahren): **Beurteilung/ Kompetenzorientierung dreistufige Mehrgangsklassen lernRAUM Zeihen kommunale Führungsstrukturen**
 Legende: P= Planung, U=Umsetzung, E= Evaluation, FIT (Fortbildung im Team), EA= Entwicklungsauftrag, E-Befragung (Elternbefragung), Arbeitsstage (jeweils im Juli), Retraite (jeweils im Januar)



Schule Zeihen
Schulleitung
Daniel Jeseneg
Im Bühl 2
5079 Zeihen

Telefon Schule: 062 876 32 16
Natel: 079 588 48 11

www.schule-zeihen.ch

Elterninformation

Draussenschule



Liebe Eltern

Mit diesem Schreiben informieren wir Sie über das Unterrichtsgefäss Draussenschule an der Schule Zeihen. Mit der Einführung des neuen Lehrplans im Schuljahr 2020/21 setzte die Schule Zeihen einen Schwerpunkt im Bereich des ausserschulischen Lernens. Jedes Kind an der Schule Zeihen lernt, spielt und arbeitet einen Vormittag pro Woche in der Natur.

Die Schule Zeihen anerkennt – auf Grundlage wissenschaftlicher Studien und Erkenntnisse²⁸ – den Anspruch und die Wichtigkeit von Naturerfahrungen für die kindliche Entwicklung. Auf Grundlage des Förderkonzepts der Schule Zeihen verfolgen wir mit der Draussenschule folgende Schwerpunkte in der schulischen Förderung Ihres Kindes:

- **Handlungsorientiertes Lernen in der Natur:** Die Draussenschule ist Teil des regulären Unterrichts. Unterrichtsthemen, -inhalte und -ziele werden in der Draussenschule in aktiv handelnder Weise umgesetzt. Die Kinder bekommen dadurch die Gelegenheit ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Im aktiven Handeln mit anderen Kindern werden auch die sprachlichen Fähigkeiten und die Sozial- und Selbstkompetenzen bewusst gefördert.

²⁸ Zusammenfassend bei Raith Andreas und Lude Armin, **Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert**, oekom München, 2014

- **Implizites Lernen:** Die Kinder lernen durch Rituale und Abläufe in Alltagssituationen: z.B. beim Feuermachen, bei der Gartenpflege, bei der Instandhaltung des Waldplatzes, beim Kochen, usw.
- **Freispiel:** Gerade für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe (Zyklus 1) sind Lernmomente im freien Spiel, bzw. in der freien Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Die Lernumgebung Natur bietet sich für ganzheitliche, sinnvolle, alltagsnahe und motivierende Spielerfahrungen und Tätigkeiten optimal an. Die Natur ist im Vergleich zum Schulzimmer eine unstrukturierte Lernumgebung. Dieses Spannungsfeld fördert kompetenzorientierte Lernprozesse (Transferleistung).
- **Bewegung:** In der Natur werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten gefördert: z.B. bei einer Wanderung, beim Balancieren auf Baumstämmen, beim Klettern, bei der Handhabung des Taschenmessers, einer Säge, einer Axt oder beim Bauen und Konstruieren.
- **Die Natur erfahren:** Durch das Draussensein wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Im Rahmen naturpädagogischer Begleitung werden Naturkompetenzen entwickelt. Die Natur wird als konkretes Lernfeld genutzt. Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur.

Auch im Schuljahr 2021/22 dient der Waldplatz «Summerhalde» als zentraler Lernort der Draussenschule. Je nach Unterrichtsinhalt, Jahreszeit und Witterung nutzt die Draussenschule auch die Schulumgebung und das Dorf als Lernort. Entsprechend dem Lehrplan werden in der Draussenschule fachliche (NMG, Deutsch, Mathematik, Gestalten, Bewegung und Sport und Musik) und überfachliche Kompetenzen vermittelt. Die gewählten Themen, Inhalte und Kompetenzbereiche der Draussenschule beziehen sich auf die Jahresplanungen der Lehrpersonen. Die Schule Zeihen wird bei der Umsetzung der Draussenschule eng begleitet und beraten durch die beiden Naturbildungsorganisationen Naturama und Silviva.

Einblick in die Draussenschule

Im Anhang finden Sie den Artikel «Draussenschule – Wer sich orientiert, muss sich bewegen» aus dem Buch «Schule 21 macht glücklich – Vision Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)».

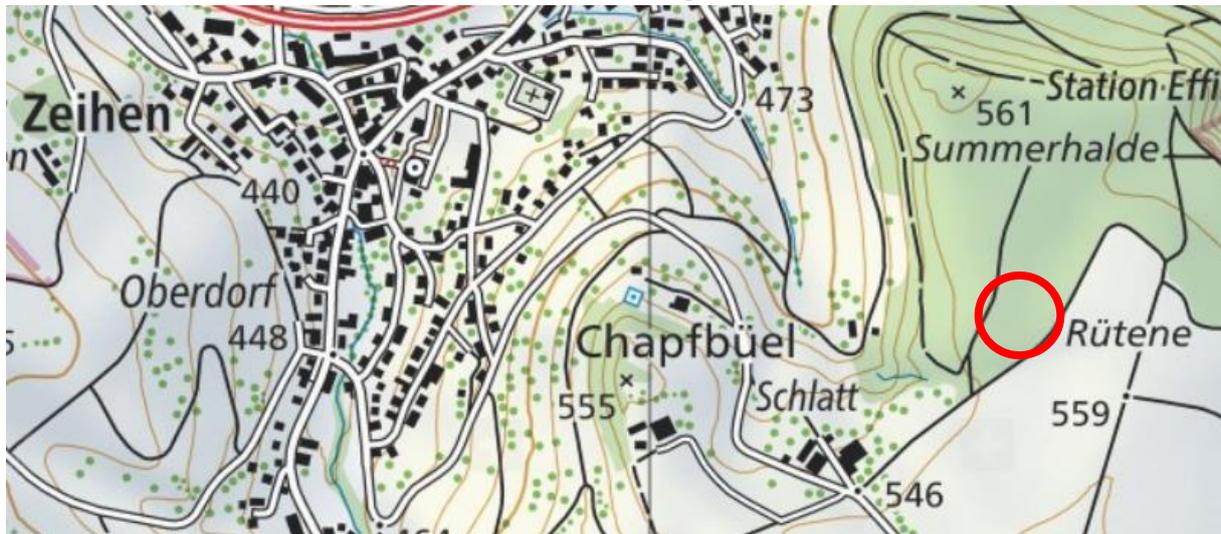
Sehr gerne dürfen Sie sich bei uns für einen Unterrichtsbesuch im Rahmen der Draussenschule melden. Dies würde uns sehr freuen.

Naturpädagogin

Julia Strunz wird ab Beginn des neuen Schuljahres bis zu den Sportferien Ihren Mutterschaftsurlaub abhalten. Sie wird in diesem Zeitraum vertreten durch Jeannine Hangartner. Frau Hangartner plant und unterrichtet die Draussenschule zusammen mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen.

Waldplatz Summerhalde

Die Schule Zeihen hat ihren Waldplatz in der Region Summerhalde.



Organisation

Kleidung und Ausrüstung:

- Regenschutz (Jacke, und Regenhose), kein Regenschirm
- Lange Hosen, von Vorteil langärmelige Oberteile (Schutz vor Zecken!)
- Kopfbedeckung
- Geeignete Kleider und Schuhe für den Wald (von Vorteil knöchelhohe Schuhe). Wir werden alle sicher immer wieder schmutzig nach Hause kommen!
- Kleinen Rucksack mit Znüni und Getränk (bitte zuckerfrei!), Taschentücher, Taschenmesser (falls vorhanden). Bitte verstauen Sie das Znüni in wieder verwendbaren Verpackungsmaterialien (z.B. Tupperware-Boxen). Wir möchten mit möglichst wenig Abfallmaterialien konfrontiert sein. Jedes Kind nimmt seinen Abfall wieder mit nach Hause und entsorgt ihn dort.
- Im Winter: Ersatzhandschuhe, Zwiebelprinzip (mehrere dünne Kleidungsstücke, die die Kinder selber ausziehen können).

Unterrichtszeiten, Treffpunkt und Verabschiedung:

Die Draussenschule ist im Stundenplan vermerkt (DS). Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule versammeln sich bei Schulbeginn (8.15 Uhr) in der Pausenhalle (Pingpong-Halle). Die Kindergartenkinder treffen sich vor dem Kindergarten. Grundsätzlich werden alle Kinder bei Unterrichtsende bei der Schule verabschiedet. Anderweitige Verabschiedungsorte im Dorf kommunizieren die Klassenlehrerinnen zu Beginn des Schuljahrs.

Sicherheit

Die Kinder werden in die Sicherheitsvorkehrungen und -regeln im Wald von den Lehrpersonen eingeführt (z.B. Geländegrenzen, Umgang und Handhabung mit Werkzeugen, Verhaltensregeln, usw.).

Allergien:

Akute Allergien vermerken Sie bitte auf dem Notfallblatt der Schule Zeihen. Dieses Formular wird zu Beginn des Schuljahrs ausgeteilt. Nehmen Sie zudem Kontakt mit der Klassenlehrperson auf (bezüglich Medikamenten und Verhaltensweisen).

Wetter:

Die Draussenschule findet auch bei Regen statt. Bei Wetterwarnungen (Sturm, starke Regenfälle, usw.) werden wir auf dem Schulgelände/ im Schulhaus lernen und arbeiten. Auch an diesen Tagen sind die Kinder wettertauglich angezogen und ausgerüstet.

Notfallapotheke und Natel:

Jede Lehrperson hat eine Notfallapotheke bei sich. Ausserdem können Sie uns in Notfällen auf dem Natel erreichen (Kontaktangaben der Klassenlehrerinnen).

Zecken:

Vor den Waldbesuchen liegt es in ihrer Verantwortung, die Kinder mit Zeckenspray einzusprayen. Nach dem Waldbesuch müssen Sie Ihr Kind gründlich nach den kleinen Zecken absuchen.

Bitte studieren Sie die Informationsbroschüre «Zecken in der Schweiz» (siehe Anhang) sorgfältig.

Fragen und Unklarheiten

Bei Fragen und Unklarheiten zur Draussenschule steht Ihnen die Schulleitung gerne zur Verfügung (Telefon: 079 588 48 11, schulleitung@schule-zeihen.ch).



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates Zeihen



Sitzung vom 30. Juni 2020

139 202.2 Schule, Bildung: Volksschulstufen
Rahmenkonzept Draussenschule; Waldstandort

I.

Die Schule Zeihen plant ab dem neuen Schuljahr die Umsetzung eines Konzepts "Draussenschule". Im Schuljahr 2020/21 wird der Lernort Wald im Zentrum stehen.

Am 20. Juni 2020 nahmen Vertreter von Schule, Gemeinde, Jagd und Forst an einer Rekognoszierung für einen geeigneten Waldstandort teil. Dabei haben sie sich auf einen Standort auf der Parzelle Nr. 621 der Ortsbürgergemeinde Zeihen verständigt.

II.

Gemäss Auskunft der Abteilung Wald, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, geht die geplante Nutzung über das ortsübliche Betretungsrecht nach Art. 699 ZGB hinaus und erfordert daher die Zustimmung der Waldeigentümerin.

III. Beschluss

Der Gemeinderat erteilt der Schule Zeihen die **Bewilligung** zur Nutzung des besichtigten Standorts auf der Parzelle Nr. 621 der Ortsbürgergemeinde Zeihen unter folgenden Auflagen und Bedingungen.

1. Der Waldplatz ist sauber zu halten und nach jeder Benützung ordentlich zu verlassen.
2. Es sind folgende baurechtliche Bedingungen für Einrichtungen von Waldspielgruppen, Waldkindergärten und Waldschulen einzuhalten:
 - **Neubauten** für waldpädagogische Zwecke sind mangels Standortgebundenheit grundsätzlich nicht erlaubt.

Akzeptiert werden nicht baubewilligungspflichtige Einrichtungen wie:

- Einfache **Waldsofas**: Ein einfaches Waldsofa besteht nur aus Astmaterial und ist nicht überdacht. Eine allfällige Rückenlehne weist maximal eine Höhe von 1,5 m auf. Die beanspruchte Fläche beträgt höchstens 30 m². Es darf weder bearbeitetes Holz noch waldfremdes Material verwendet werden.
 - Zur Schonung des Waldbodens kann die Fläche innerhalb des Waldsofas mit Holzschnitzeln eingestreut werden. Eine Gestaltung des Umgeländes (Hackschnitzel, Kiesplatz) ist nicht zulässig.
 - Eine starke, **flächige Beanspruchung des Waldbodens** ohne bauliche Einrichtungen gilt als nachteilige Nutzung und ist grundsätzlich nicht zulässig.
 - Eine temporär angebrachte Blache als **Überdachung des Waldsofas** bei schlechter Witterung ist erlaubt. Voraussetzung ist, dass die Aufhängevorrichtungen baum-

schonend erstellt werden, und dass die Blache nach jedem Tagesgebrauch einfach wieder abmontiert werden kann.

- Der Standort darf nur in Absprache mit dem Waldeigentümer/Förster festgelegt werden. Der Standort des Waldsofas muss bereits erschlossen sein, d. h. er muss sich in der Nähe eines bestehenden Waldwegs befinden.
 - Als Sitzgelegenheit können naturbelassene Rundholzabschnitte ("Holzruhel") verwendet werden.
 - Die Erstellung von WC-Anlagen jeglicher Art ist ausgeschlossen.
 - Ein Aufstellen eines Baustellenwagens ist nicht zulässig.
- **Mobile Blachendächer**
- Gemäss Praxis des Regierungsrats ist ein Zelt, welches für die Dauer von 15 Tagen ausserhalb der Bauzone aufgestellt wird, eine baubewilligungspflichtige Baute.
- **Gerätekiste**
- Maximale Masse von 2 x 1 x 1 m
- **Feuerstelle**
- Da unmittelbar am besichtigten Standort auf der Parzelle 621 keine Feuerstelle vorhanden ist, darf im Inneren des Sitzkreises eine einfache Feuerstelle mit Steinkranz ohne fest verankerten Gitterrost errichtet werden.
3. Die Aufsicht über die Einhaltung der Vorschriften obliegt gemäss § 28 des kantonalen Waldgesetzes dem Revierförster.
4. Sollte die Schule eine beschwerdefähige Verfügung wünschen, wäre dies dem Gemeinderat innerhalb von 10 Tagen seit Zustellung dieses Beschlusses schriftlich mitzuteilen.

Protokollauszug an:

- Schulleitung Primarschule Zeihen, Im Bühl 2, 5079 Zeihen
- Schulpflege Zeihen, Frau Colette Basler, Uelberg 2, 5079 Zeihen
- Jagdgesellschaft Zeihen, Herr Werner Neuhaus, Nelkenweg 3, 5102 Ruppertswil
- Jagdaufseher Markus Meier, Talhübel 2, 5079 Zeihen
- Förster Rolf Treier
- Akten

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:

Der Gemeindeschreiber:

Christian Probst

Gianni Profico

